

Annaburger Zeitung

Wochenblatt für Annaburg und die umliegenden Gemeinden

Erscheint wöchentlich dreimal, am Dienstag, Donnerstag und Sonnabend, nachm. 3 Uhr.

Bezugspreis wird monatlich festgesetzt.

Bestellungen nehmen alle Postämter und die Bezugsstellen entgegen.

In Fällen höherer Gewalt, Streik, Betriebsänderung usw. ersicht bei Anpruch auf Vierung bzw. Rückzahlung des Bezugspreises.

Verantwortlicher: Dr. 224.

Anteiliges
Publikations-Organ



für Amts- und
Gemeinde-Behörden

Die Anzeigengebühr beträgt für den 1 Millimeter hohen Raum 5 Goldpfennig, für außerhalb Wohnende 7 Goldpfennig, für Anzeigen im amtlichen Teil 6 Goldpfennig, im Realteil 30 Goldpfennig, einfach, Umkleer, Scherzartikel und tabellarischer Satz mit Aufschlag. Anzeigen-Annahme bis Dienstag, Donnerstag und Sonnabend vormittags 8 Uhr, Anzeigen größeren Umfangs werden tags vorher erbeten.

Telegr.-Adresse: Zeitung Annaburgbez. halle.

Nr. 147.

Donnerstag, den 8. Dezember 1932.

35. Jahrg.

Wieder Tumult im Reichstag!

Die Stellvertretung des Reichspräsidenten gesetzlich geregelt.

Deutscher Reichstag.

(1. Sitzung.) OB. Berlin, 6. Dezember.

Der neuverwählte Reichstag wurde durch den Vizepräsidenten General Göring (Nat.-Soz.) mit einer Ansprache eröffnet, in der er betonte, daß Hindenburg nicht den Führer der Nationalsozialisten, Sittler, zum Reichstanzler ernannt hatte. Für Hindenburg handle es sich jetzt darum, dem historischen Ruch zu erweisen, das deutsche Volk zur Vereinfachung gerufen und es dem Volkswillens anzugeleitet zu haben.

Nach dem Namensaufruf erfolgte die Präsidentenwahl. Am Reichspräsidenten wurde wieder Abgeordneter Göring mit 279 von 445 Stimmen gewählt. Göring nahm die Wahl mit Dank an und erklärte, daß es seine Pflicht sein werde, die Geschäfte des Reichspräsidenten der Verfassung und der Geschäftsordnung gemäß zu führen und allezeit für die Rechte des Volkes einzutreten. Abg. Eiser (Chr.) wurde mit 44 Stimmen von 444 abgegebenen gültigen Stimmen zum ersten Vizepräsidenten gewählt. Abg. A. u. H. (Wahr. Vp.) mit 285 Stimmen zum zweiten Vizepräsidenten. Die Wahl des dritten Vizepräsidenten war am ersten Wahltage noch unentschieden, nachdem es Anfangs hieß, daß Abg. Sauer (Soz.) zum dritten Vizepräsidenten gewählt worden sei, dies aber, daß Abg. Sauer (Soz.) vom Reichstag auf diese Position mit einer Stimme Mehrheit gewählt worden sei. Die endgültige Klärung dieser Frage sollte am Mittwoch erfolgen.

Der Kampfantrag der SPD. abgelehnt.

Es werden dann die zwölf Schriftführer gewählt. Das Ergebnis der Wahl wird am Mittwoch bekanntgegeben. Vizepräsident Eiser läßt weiter die von den Fraktionen vorgeschlagenen Mitglieder der beiden ständigen Ausschüsse des Reichstages verlesen. Die Konstituierung dieser Ausschüsse erfolgt gleichzeitig am Mittwoch. Dann konträr Abg. Zorner noch einmal, die kommunizistischen Anträge auf Auflösung dreier Fraktionsmitglieder sofort auf die Tagesordnung zu setzen. Abg. Fried (Nat.-Soz.) erklärt darauf, daß keine Fraktion dagegen ist, wenn die Antragsteller erheben. Dagegen nehme sie die Anträge auf Auflösung zweier Mitglieder der NSDAP wieder auf und verlange, daß über ihre Parteiführung gleichzeitig mit denen der Kommunisten abgeklärt wird.

Da niemand Widerspruch erhebt, erfolgt die Abstimmung, und mit den Stimmen der Nationalsozialisten und Kommunisten, die als eine Mehrheit im Reichstage bilden, wird in gemeinsamer Abstimmung eine Resolution angenommen, die fünf Abgeordneten unter lebhaftem Beifall ihrer Parteifreunde beschließen.

Darauf schlägt Vizepräsident Eiser vor, die Beratungen abzubrechen und die nächste Sitzung am Mittwoch, um 2 1/2 Uhr, abzuhalten. Als Tagesordnung schlägt er die erste und zweite Beratung des nationalsozialistischen Gesetzentwurfes über die Stellvertretung des Reichspräsidenten an und das Zentrumsgesetzentwurfes zur Änderung des Verordnungs- und der sozialpolitischen Maßnahmen der Reichsregierung vom 4. September 1932 in Verbindung mit den Anträgen über Altersruhe- und Arbeitsbeschaffung und schließlich die Annahme der Tagesordnung.

Die anschließende Debatte zur Tagesordnung, wobei der Abg. Sauer den Antrag stellt, an die Spitze der Tagesordnung vom Mittwoch die Entgegennahme einer Erklärung der Reichsregierung in Verbindung mit den dazu gestellten Anträgen über die Arbeitsbeschaffung, die Altersruhe, die Erhöhung der Sozialleistungen und die Anträge über die Annahme zu setzen.

Abg. Zorner (Komm.) verlangt aber, daß zunächst der kommunizistische Antrag auf Aufhebung der Wehrdienstverordnung vom 4. September, dann der Altersruheantrag gegen die Regierung sowie die Anträge über eine Aktion gegen Sauer und Eiser und über Annahme zuerst behandelt werden sollen.

Schließlich weist Abg. Sauer (Soz.) noch darauf hin, daß die notwendigen Arbeiten des Parlaments für Winterfrüh, Arbeitsbeschaffung usw. nicht dadurch behindert werden dürfen, daß der Reichstag sich selbst auflöst. Wenn man nach Zorner's Wunsch verfährt, so werde Mittwoch Mittag der Reichstag nicht mehr ins Lande sein, etwas für die Arbeitlosen zu erreichen.

Nach weiteren Ausführungen der Abg. Breitfeld und Sauer (Soz.) wird der Antrag, das Amt des Reichspräsidenten an ein Gremium abzugeben, die Tagesordnung zu setzen, gegen die Kommunisten abgelehnt, ebenso der sozialdemokratische Antrag auf Entgegennahme einer Erklärung der Reichsregierung gegen Kommunisten und Sozialdemokraten, was ebenfalls abgelehnt wird. Der Reichstag wird nunmehr geschlossen. Die Nationalsozialisten haben sich damit die in dem Antrag der SPD zum Ausdruck gekommene Kampfforderung gegen die Regierung nicht zu eigen gemacht.

(Es hatte doch alles so ruhig angefangen...)

Zunächst wurde den Abgeordneten offiziell mitgeteilt, was sie alle schon wußten, daß nämlich das gefürchtete Kuriosum — Entscheidung durch das Los nach einer Stichwahl, die den beiden Kandidaten die gleiche Stimmenzahl gebracht hatte — nun wieder rückgängig gemacht worden war. Das Haus entscheidet gegen den Antrag der Nationalsozialisten, die Wahl nochmals zu wiederholen, entscheidet in langer nameistlicher Abstimmung, und verliert dabei der französische Gesandte François Bonnet, der in der Diplomatenloge dieser Sitzung saß, sich die Hand vor die Stirn, um ein herzhaftes Schreien zu verbergen. Das Schicksal ist ihm bald bergehen. Er kommt, oder vielmehr nur kurze Zeit, wird das Haus bei der Trauer über das Premieren Unglück geführt durch ein paar agitatorische Hepporte eines Kommunisten, die von den braunenden Pfaffen aus allen Parteien rasch zerquetscht werden.

Was das sollte doch die Panik für schlimmere Kämpfe werden!

Zum Stellvertretungsgefecht spricht ein kommunistischer Hepp; fast nur seine Fratzen ist im Saal. Aber die wüsten Beschimpfungen, die er gegen den Reichspräsidenten hinausbrüllt, führen erst zu Ordnungsrufen, dann rasch zur Vorzensur. In der redlichen Zuschauertribüne, wo in der Saule noch nur durch Abgeordnete persönlich eingeschaltete Zuschauer sitzen, entsteht ein Tumult, weil dort jemand die kommunizistische Attacke auf Hindenburg durch ein mehrfaches beifälliges „Nieder mit Hindenburg!“ begleitet hatte und viele Nachbarn sich nicht gefaßt ließen. Unter wildem Tumult der Kommunisten ordnet nun der amtierende Vizepräsident Eiser die Klärung dieser Tribüne an, und als dies durchgeföhrt wird, tritt ein NS- und ein Soz.-Mann hinein, packen den Delinquenten und befördern ihn zur Tür hinaus.

Sinter der Seite des Sitzungssaales, wo der Präsidentenstuhl und die Regierungstribüne sich befinden, ist parlamentarisch heiliger Boden, und durch diesen Gang dürfen sich gewöhnlich Einzelgänger nicht hindurchwagen. Nun aber stürmen durch ihn hindurch die Kommunisten von links nach rechts hinüber und prallen dort auf einige entgegenstehende Nationalsozialisten. Der sich nun entpinnende Kampf löst einen Telefonapparat, mehreren Tischen, vielen Wassergläsern und Hochbechern das Leben, weil sie als Kampfmittel benutzt wurden. Außerdem wurde ein Kronleuchter schwer beschädigt. Die Nationalsozialisten regelten den Zugang ab, um den Zugang neuer Kräfte des Gegners zu verhindern. Natürlich ist die Sitzung inzwischen längst unterbrochen. Nervendruck konnten zunächst durch die allgemeine Mengeleider nicht erpärt werden, und der Kampf vollzog sich unter Ausschluß der Öffentlichkeit. Aber Keulen hat es neben den Schweren auch gegeben!

Doch das ist auch wieder nur eine Episode, eine recht bezeichnende allerdings, denn dann ging die Sitzung weiter. Inzwischen wird im Hintergrunde eine Unterredung über den Kampf veranlaßt. Sie dauert lange, sehr lange, denn es war ein politischer Kampf und für einen solchen gilt das Wort eines Abgeordneten, der zugleich Staatsrechtsprofessor ist, ein Wort, das nämlich heißt: „Nicht um eine Reichsgesetzgebung um eine Maßfrage handelt es sich hier!“ Dr. Fr.

Sitzungsbericht.

(2. Sitzung.) OB. Berlin, 7. Dezember.

Präsident Göring teilt zunächst das Ergebnis der Schriftführerwahl mit. Dann macht der Präsident auf das veränderte Wahlergebnis der Wahlen zum dritten Vizepräsidenten aufmerksam. Nach der endgültigen amtlichen Feststellung sei Abgeordneter Sauer (Soz.) mit 205 Stimmen gewählt worden, während der Abgeordnete Sauer (D. Vp.) nur 204 Stimmen erhalten habe. Daraufhin beantragt Abg. Dr. Fried (Nat.-Soz.) Wiederholung der Wahlen, da sich ein Reichstagsmitglied politischer Freunde das Ergebnis nicht einmündig festsetze.

Löbe (Soz.) Dritter Vizepräsident.

Es erfolgt über diesen Antrag eine nameistische Abstimmung, die das Resultat hat, daß der Antrag Fried mit 289 gegen 205 Stimmen abgelehnt worden ist. Abg. Löbe erklärt daraufhin, die Wahl anzunehmen, da durch den Antrag Fried und seine Ablehnung eine Klärung darüber erfolgt sei, daß die aktuelle Abstimmung nicht mehr angesetzt werden könne.

Es folgt die erste und zweite Beratung des Gesetzentwurfes der Nationalsozialisten und der Bayerischen Volkspartei über die Änderung des Artikels 51 der Reichsverfassung bezüglich der Stellvertretung des Reichspräsidenten.

durch den Präsidenten des Reichsgerichts.

Abg. Zorner (Komm.) nennt den Reichsgerichtspräsidenten den Repräsentanten der Klassenjustiz und der schlimmsten kommunizistischen Verfolgungen. Als der Redner schwere Beschuldigungen gegen den Reichspräsidenten ausbringt, wird er vom Vizepräsidenten Eiser zur Ordnung gerufen und darauf hingewiesen, daß er im Falle weiterer Beschuldigungen des Reichspräsidenten zu schärferen Maßnahmen übergehen werde. Das muß aber nicht. Der Redner wiederholt seine beleidigenden Behauptungen, ruft aus, daß er unter Umständen Protektionen der Kommunisten das Wort entgegenbringt.

Lärm und Schlägerei.

Auf der Zuschauertribüne entsteht gleichfalls ein Tumult. Ein Besucher, der die beleidigenden Ausdrücke des kommunizistischen Redners mit Befallenheiten begleitet hatte, wird von den übrigen auf der Tribüne anwesenden Personen herausgedrängt. Bei den Kommunisten entstand darauf heftige Erregung. Sie verlangten mit lauten Rufen die Bestrafung derjenigen, die auf der Tribüne den Zuschauererker entern hatten. Während Vizepräsident Eiser vergeblich die Ruhe wiederherstellen sich bemühte, rief es dauernd: „Raus, raus!“ Auf der Tribüne machte sich überall große Unruhe bemerkbar. Ebenso herrschte

in Sitzungssaal großer Lärm. Schließlich ordnete der Vizepräsident die Klärung der Tribüne an, auf der sich der Vorfall ereignet hatte, und bestfälligte die Sitzung auf. Auf der Tribüne kommt es dann zu Auseinandersetzungen zwischen Reichsdenkmalern und einigen nationalsozialistischen Abgeordneten, die zur Tribüne heraufgegangen waren und dort einen Besucher herauswerfen, der sich durch Zurückherweggehen hatte.

Die kommunizistischen Abgeordneten waren inzwischen hinter dem Vorhänge zu den Verhandlungen der Nationalsozialisten vorgezogen und gerieten mit diesen in

ein heftiges Handgemenge, in dessen Verlauf die Kommunisten wieder zurückgedrängt wurden, wobei es verblühende Verletzte gab. Zu diesen Zusammenstößen außerhalb des Sitzungssaales wird ergänzend bekannt, daß die Kommunisten auf die Bestrafung der Beteiligten drängen und nach dem Abg. Sauer mit einem Fernsprechapparat waren, der einen Kronleuchter zertrümmerte, so daß die Glasplitter herumschlugen, die den Abgeordneten Löbe erheblich am Kopf verletzten. Ebenso waren die Kommunisten einen Zoff gegen die Nationalsozialisten, der wieder zurückgedrängt wurde.

Weiter ist festzustellen, daß es sich bei den erheblichen Zusammenstößen auf der Tribüne um einen kommunizistischen medienbrüchigen Kontroversenhandlung handelte.

Nach Wiedereröffnung der Sitzung

stellt Vizepräsident Eiser fest, daß die tief bedauerlichen Vorgänge durch Eröffnung von der einen Tribüne veranlaßt worden seien. Leider hätten auch Mitglieder des Hauses in den Konflikt eingegriffen. Präsident Göring habe eine Untersuchung eingeleitet, deren Ergebnis dem Hause noch mitzuteilen würde.

Abg. Zorner (Komm.) erklärt, daß sich SS- und SA-Leute als Disziplinlos im Auftrage des Präsidenten in einem Saalgebäude aufhielten (Wiederbruch bei den Nationalsoz.). Es wird die Anschuldigung über das Stellvertretungsgefecht fortgesetzt.

Abg. von Freitagsh-Vorhagen (Dm.) erklärt, es müsse auf den ersten Blick besonders einleuchten, daß es sich empfindlich um die Rechte des Reichspräsidenten handelte, wenn die Verfassung hätte wieder Geltung erlangt. Der Reichsgerichtspräsident werde unter Gesichtspunkten ausgewählt, die ihn gerade zum Vertreter des Reichspräsidenten ungeeignet machten. Das beweise geradezu schlagend das jüngste Schöberger Urteil, das völlig unmaßstäblich einen unerrätlichen Einzelfall bedeutete. Die Stomodie, die heute in Preußen vor sich geht, sei der Staatsautorität abträglich

und zeige klar, wie unzumessmäßig die Einsetzung des Reichsgerichtspräsidenten als Stellvertreter sei. Vor allem sei dies auch jedem parlamentarischen Beobachter unübersehbar, die Justiz über die Vollzugsgegnert hinauszuheben und den Nachgebenden hinter den des Reichspräsidenten zurücktreten zu lassen. Deshalb lehnten die Verfassungskommissionen die Art der Stellvertretung ab und konträrtragt fast selbst, dem Reichspräsidenten selbst die Bestimmung seines Vertreters zu überlassen.

Er solle das Recht haben, durch ein politisches Parlament den Vertreter für die Zeit bis zur Neuwahl zu bestimmen.

Abg. Dr. Breitfeld (Soz.) meint, wenn die Sozialdemokraten dem vorliegenden Antrag zustimmen, so leite sie damit den Gedanken, eine Dauerregelung der Stellvertretung des Reichspräsidenten herbeizuföhren. Allerdings geheide das aus neuen den entgegengelegten Gründen wie die den Konstitutionalisten. In den Preußen des Reichspräsidenten die Rede davon gewesen, daß der ehemalige Kronprinz als Stellvertreter des Reichspräsidenten in Aussicht genommen worden sei. Die Sozialdemokraten wollten verhindern, daß ans solchen Vätern eine tatsächliche Gefahr für den Bestand des republikanischen Staatswesens erwachse, und würden deshalb dem Gesetzentwurf über Zustimmung ablehnen.

Abg. Dr. Bredt (Techn. N. S.) stellt sich namens der Fraktion der Arbeitsgemeinschaft ebenfalls auf den Boden des Gelingenwunsches.
Es folgt dann die Abstimmung.

Nach Zurückziehung des Gelingenwunsches der Bayerischen Volkspartei wird der nationalsozialistische Gelingenwunsch in erster und zweiter Lesung gegen die Sozialnationalen und Kommunisten angenommen.

Es folgt dann die Beratung der Bundtage verschiedener Fraktionen auf

Änderung bzw. Aufhebung von sozialpolitischen Bestimmungen

der Notverordnung vom 4. September, ferner auf Winterhilfe, Arbeitsbeschaffung usw.

Ein Antrag des Abg. Zornigler (Komm.), zu dieser Beratung den Reichstag zu beschleunigen, wird gegen Kommunisten und Sozialdemokraten abgelehnt.

Abg. Kerken (Zog.) bezeichnet als verantwortlich für die Notverordnungen diejenigen Parteien, die es der Nation so außerordentlich leistungsfähig hätten, ihre verheerliche Politik zu betreiben. Wenn im Reichstag wieder eine Mehrheit der Vernunft vorhanden sein wird, werden auch wieder Verbesserungen möglich sein und kommen.

Abg. Böcker (Nat.-Zog.) fordert die Aufhebung der Notverordnung vom 4. September in ihrem sozialpolitischen Teil und empfiehlt eine Arbeitsbeschaffung in Form von Lebensmitteln, Arbeitsbeschaffung usw. für die notwendige Wiederherstellung sowie eine Arbeitsbeschaffungsaktion, insbesondere durch öffentliche Aufträge. Mit dem freiwilligen Arbeitsdienst, der sich vielfach geradezu zur Scheinarbeit ausweicht, könne man das Problem der Arbeitslosigkeit auch nicht bewältigen. Das könne erst geschehen, wenn jedem Deutschen das Recht auf Arbeit zuerkannt werde und wenn diejenigen ausgeschaltet seien, die von der Arbeit für sich selbst absehen. Nur wenn dem deutschen Volke eine neue soziale und soziale Grundanlage gebe, könne auch seine materielle Not weichen.

Abg. Wolf (Komm.), polemisiert gegen die bürgerlichen Parteien und die Sozialdemokraten. Der Streit der Berliner Verkehrsarbeiter sei der NSDAP-Gauleitung erst durch kommunistischen Druck abgenommen worden.

Abg. Dr. Schmidt-Greifswalde (Dm.) erinnerte daran, daß das deutsche Volk der Arbeitslosigkeit auf den Young-Plan zurückzuführen sei. Stenberger habe auch unter der Regierung Papen gegen die Notverordnungen protestiert. Man müsse Einspruch dagegen erheben, daß man hier in wenigen Stunden Lebensfragen des deutschen Volkes

über das Anle brechen wolle. Diese ganze Arbeit sei sinnlos, wenn man nicht wisse, wie die Noterregung zu beseitigen ist. Man müsse die Noterregung durch die Arbeit weichen lassen und schließlich: Wir kämpfen weiter unter der Fahne Schwärz-Weiß-Rot, die die Nationalsozialisten verlassen haben.

Abg. Schwaner-Oberbarnen (Nat. Wp.) erklärt, zwischen dem Herrn Brüning und Papen sei ein wesentlicher Unterschied, denn Brüning habe niemals die sozialen Bestimmungen aufrechterhalten, ohne nicht auch gleichzeitig anderen Bevölkerungsklassen neue Stellen aufzuweisen.

Darauf wurde die Abstimmung abgebrochen. Die von den Fraktionen einbrachten Anträge wurden der Ausschussberatung überwiesen. — Nächste Sitzung Freitag, Tagesordnung: Weiterberatung und Abstimmungen.

Die Reichsregierung zu Annullation und Winterhilfe.

In der Sitzung des Reichsrats des Reichstages hat heute die Reichsregierung noch nicht geantwortet, daß sie sich bereits erklärt habe, was in der Frage der Annullation und hinsichtlich einer Winterhilfe geschehen könne. Die Reichsregierung beabsichtigt, Vorschläge für diese beiden Annullationsfragen zu machen.

Auf die Frage, inwieweit welcher Zeit diese Vorschläge zu erwarten seien, habe der Vertreter der Reichsregierung eine einseitige Auskunft noch nicht geben können, insbesondere auch nicht darüber, wie sich die Regierung die Durchführung dieser Absichten denke, wenn es zu einer Vertagung des Reichstages komme, die als feststehende Tatsache doch bereits jetzt angesehen werden müsse. Es bestände allerdings in einem solchen Falle die Möglichkeit, daß die Verabschiedung der Winterhilfe im Wege der Notverordnung geschehen könne. Daß allerdings die Erledigung eines Annullationsgesetzes ohne die Mitwirkung des Reichstages nicht geschehen könne, habe der Vertreter der Reichsregierung angegeben.

England-Osterreich 4:3 (2:0).

Der Fußballländerskampf zwischen England und Österreich endete mit einem knappen Siege der Engländer, die vier Tore schießen konnten, während Österreichs Mannschaften nur drei Treffer erzielt (Halbzeit 2:0). Das Spiel fand vor 60 000 Zuschauern und in Gegenwart des Prinzen von Württemberg, der sich die Mannschaften in der Pause vorstellte. Die Österreicher fanden sich mit dem feuchten Regen überhäuft, was ihnen auch nicht so gut wie die Engländer, ab und sekunden dem Briten eine fast ebenbürtige Partie. Man kann wohl sagen, daß in Wien das Ergebnis umgekehrt gelaufen hätte.

Der letzte Teil des Spiels, der schon im Dunkel ausgetragen werden mußte, verlief in phantastischem Tempo. Der Ball wechselte von Sekunde zu Sekunde, und zum Schluß überließen sich die Ereignisse mit Wildschamelle. Beide Mannschaften wurden am Schluß herzlich gefeiert.

Deutscher Verhandlungsvorschlag in Genf Genf lustlos.

Ungünstige Erklärung Herrlots. — Der Verlauf der Fünfmächtekonferenz.

Nach Mitteilung von zünftiger Seite wurde zu Beginn der Dienstadtverhandlungen in Genf den fünf Mächten der amerikanisch-französischen Plan vorgelegt. Der englische Ministerpräsident Macdonald bestritt, daß irgendeine feste Vereinbarung zwischen den übrigen Mächten vorliege, und erklärte, daß ihm selbst dieser Plan bis dahin nicht vorgelegt worden sei.

Der Herrlot erklärte darauf, nach seiner Stellung zum amerikanisch-französischen Plan befragt, daß er hierin zunächst eine erhebliche Verbesserung aller Fragen sehe, die für ihn nicht annehmbar sei.

Der Reichsaussenminister legte dann von sich aus den übrigen Mächten einen Vorschlag vor, nach dem die gegenwärtigen Bestimmungen mit der Ausnahme einer formelmäßigen Erklärung abgeändert werden sollen, in dem die Einsetzung eines Ausschusses maßgebender bevollmächtigter Sachverständiger der fünf Mächte beschlossen wird, der bis spätestens Ende Januar die allgemeinen Richtlinien für die endgültige Regelung der Gleichberechtigungssache und der sich aus der Anerkennung der deutschen Gleichberechtigung ergebenden materiellen Fragen auszuarbeiten soll.

Dieser deutsche Vorschlag wurde von Macdonald als „allzu weitgehend“ nur zur Verhandlung gestellt (1), da er befürchte, daß dieser Vorschlag zunächst auf den allergrößten Widerstand der französischen Regierung stoßen werde.

Herrlot gab dann später folgende Erklärung zur Gleichberechtigungssache ab: Frankreich erkennt an, daß einer der Zwecke der Abrüstungskonferenz der W. Deutschland und den übrigen durch die Friedensverträge entworfenen Mächten die Rechtsgleichheit im Rahmen eines Regimes zu gewähren, daß für alle Mächte, somit auch für Frankreich, die Sicherheit einschließt.

Diese Erklärung wurde dem deutschen Außenminister als die Grundlage (1) für die Rückkehr Deutschlands in die Abrüstungskonferenz vorgelegt und von den übrigen Mächten als „ein außerordentliches, bisher noch nicht dagewesenes Engagement gegenüber Deutschland“ bezeichnet. Man machte geltend, daß diese Erklärung in mehrerlei Hinsicht die sofortige Rückkehr Deutschlands in die Abrüstungskonferenz ermöglichen müßte. Auf die dahingehende Frage lehnte der Reichsaussenminister die Erklärung Herrlots als ungenügend ab, behielt sich jedoch seine endgültige Stellungnahme vor.

Als der Amerikaner Norman Davis die sofortige Durchberatung seines bekannten Vorschlags forderte, erklärte hierzu der deutsche Außenminister, daß er an dem amerikanischen Plan kein Interesse habe, jedoch bereit sei, die Verhandlungen über den amerikanischen Plan anzuhören. Die Vertreter Englands und Italiens nahmen zu dem amerikanischen Plan nicht verbindliche Stellung. Bemerkenswert wurde die außerordentliche Zurückhaltung des italienischen Vertreters.

Die Erklärung Herrlots zur Gleichberechtigungssache wird in den leitenden deutschen Kreisen zwar als ein gewisser Fortschritt bezeichnet, jedoch keineswegs als genügend, um eine Rückkehr Deutschlands in die Abrüstungskonferenz zu ermöglichen. Freier von Neutath beschließt, am Sonnabend nach Berlin zurückzukehren.

Der deutsche Vorschlag soll mit Herrlots Erklärung verbunden werden.

Die Genfer Fünfmächtebesprechungen über die Gleichberechtigungssache sind infolge der Abwesenheit Herrlots und Macdonalds ins Stocken geraten. Man erwartet den Wunsch zu bestehen, die Verhandlungen bis zur Rückkehr des französischen und des englischen Ministerpräsidenten hinauszuzögern.

In leitenden Kreisen der fünf Großmächte besteht jetzt der Wunsch, den neuen deutschen Vorschlag und die Erklärung Herrlots zur Gleichberechtigungssache miteinander zu verbinden und damit einen Ausweg aus der gegenwärtigen völlig schleppenden Lage der Abrüstungskonferenz zu schaffen.

Es soll die Absicht bestehen, den in dem deutschen Vorschlag vorgesehenen Sachverständigenausschuß der fünf Großmächte zu beauftragen, eine Lösung der materiellen und formellen Gleichberechtigungssache auf der Grundlage der Erklärung Herrlots zu finden.

Nach dieser französischen Formel wird die deutsche Gleichberechtigung im Rahmen eines Systems anerkannt, was die gleiche Sicherheit allen Mächten gewährt. Man will nun erst die Stellungnahme der deutschen Regierung zur französischen Gleichberechtigungsformel abwarten, glaubt aber, daß sodann eine Verbindung zwischen dem deutschen Vorschlag und der französischen Formel eine Weiterführung der Verhandlungen ermöglichen würde, die die Gleichberechtigungssache im Sinne der deutschen Forderung beantwortet und damit zur Rückkehr Deutschlands in die Abrüstungskonferenz führen könnten.

Die ins Stocken geratene Fünfmächtekonferenz.

Die Fünfmächtebesprechung in Genf wurde ohne die beiden abgereisten Ministerpräsidenten Herrlot und Macdonald wieder aufgenommen. Zur Beratung gelangte der Teil des amerikanischen Vorschlages über die bisherigen Ergebnisse der Abrüstungskonferenz. Der deutsche Außenminister nahm an der Sitzung nicht teil, da sich Deutschland bereits an dem amerikanischen Plan als uninteressiert erklärt hat. Nach einer kurzen, rein geschäftsmäßigen Aussprache wurde die Sitzung abgebrochen. Die Verhandlungen sind vorläufig praktisch ins Stocken geraten und werden vermutlich nur in der Form privater Besprechungen weiter fortgeführt werden, obwohl offiziell die Fünfmächtebesprechung weitergehen soll.

Die deutsche Antwort

auf den Gleichberechtigungsvorschlag Herrlots wird voraussichtlich erst in den nächsten Tagen erfolgen. Man nimmt an, daß sie in absehbarer Zeit ausfallen wird. Unter diesen Umständen rechnet man in Genf politischen Kreisen damit, daß dem zwangsläufig der von Macdonald zunächst abgewiesene große deutsche Gegenvorschlag in der Mittelpunkt der Fünfmächtebesprechungen treten wird.

Die Fünfmächteausprache in Genf.

Der amerikanisch-französischen Plan dem Reichsaussenminister überreicht.

In der ersten offiziellen Fünfmächtebesprechung in Genf hat Macdonald als Vorsitzender zunächst nochmals dem amerikanisch-französischen Plan in großen Zügen darzulegen. Der Plan, der von amerikanischen, französischen und englischen Sachverständigen in den Einzelheiten ausgearbeitet und festgelegt worden ist, wurde jedoch in einer schriftlichen Note dem deutschen Außenminister überreicht. Reichsaussenminister von Neurath hat dann kurz auf den bekannten grundsätzlichen deutschen Standpunkt zur Gleichberechtigungssache hingewiesen.

An dem dem Reichsaussenminister vom Neutath überreichten französisch-amerikanischen Plan wird von zünftiger deutscher Seite mitgeteilt, daß dieser Plan weniger Einzelheiten enthalte, als ursprünglich angenommen wurde. Der Plan wird jedoch auf deutscher Seite als nicht annehmbar angesehen. Durch den Herrlot-Davis-Plan hat sich jedoch die internationale Stellung Deutschlands auf der Abrüstungskonferenz insofern nunmehr entscheidend geändert, als jetzt Deutschland eine Stellungnahme und Entscheidung zugehoben worden ist, während nach den bisherigen Verhandlungen die deutsche Forderung auf Anerkennung der Gleichberechtigung die übrigen Mächte in die Zwangslage verlegt hatte, hierzu Stellung zu nehmen.

Man nimmt in unterrichteten Kreisen an, daß der amerikanisch-französischen Vorschlag in wesentlichen die Grundlage für die kommende Erörterung der Schuldfrage für den Zusammenbruch der Abrüstungskonferenz geben und offiziell Deutschland die Schuld zuschieben soll.

„Auf jeden Fall!“

Im Zusammenhang mit der Fünfmächtebesprechung in Genf ist von der deutschen Presse die Frage angemerkt worden, ob es nicht zweckmäßig sei, wenn Reichsaussenminister Freyher von Neurath aus Genf abreife. Von zünftiger Seite wird dazu erklärt, daß der Reichsaussenminister nicht nur zur Besprechung der Abrüstungs- und Gleichberechtigungssache nach Genf gereist sei, sondern auch anderer Fragen wegen, so vor allem wegen der Mandatfrage. Es sei nicht zureichend, daß der Reichsaussenminister in Berlin wegen der Vorschläge der anderen Seite angefragt habe. Er habe nur seinen Verhandlungspartner mitgeteilt, daß er Berlin von den Vorschlägen unterrichtet werde und sich selbst die Entscheidung vorbehalten. In Berliner zünftiger Stelle wird ausdrücklich darauf hingewiesen, daß der amerikanisch-französischen Plan Deutschland nicht als eine vollendete Tatsache unterbreitet worden sei, sondern er sei Deutschland nur übermittelt worden als ein „möglichster Weg“ zu weiteren Verhandlungen. Bei den deutschen Vorschlägen handle es sich gar nicht um eigentliche Vorschläge, sondern um eine Zusammenfassung über den Stand der Dinge, wie sie sich in der vorletzten Woche vor der Abreise Neuraths nach Berlin dargestellt hätte.

Es handelt sich nach diesen Angaben nach zünftiger Stellen demnach in Genf nicht um „Behandlung“, sondern um „Gespräch“, wobei man nur

**In einem Wort zusammengefaßt: „Ausgezeichnet!“
So lautet das Urteil ungezählter Hausfrauen, die schon immer Kornfrack, das inwüßige Woffnungstrink verwenden.**

Die richtige Zubereitung erhöht den Genuß. Beachten Sie deshalb den Hinweis auf dem bekannten grünen Paket.



wieder fragen muß, wozu diese „Gespräche“ nun zum so und sovielen Male wiederholt werden. Der deutsche Standpunkt sieht fest und ist den Gesprächsteilnehmern bekannt. Es kann hierauf nur als Antwort ein „Ja“ oder „Nein“ geben. Wird Deutschlands Gleichberechtigung nicht durch den weiteren Verlauf der Abrüstungsverhandlungen wieder in Frage gestellt, also als ein Entkommen nach England gar kein Interesse mehr daran haben, die Abrüstungsfrage überhaupt weiter zu behandeln, denn der französisch-amerikanischen Vorschlag, die Abrüstung und die Kontrolle der Abrüstung zu vereinbaren, und damit die Antwort auf die deutsche Gleichberechtigungsaussage etwas anderes als ein „Ja“ zu geben, bedeutet ein Verzicht auf die Abrüstung und der Gleichberechtigung. Damit würden aber die Entente-mächte einen Bruch ihrer im Versailles-Vertrag gegebenen Zusicherung, Deutschland auf dem Wege der Abrüstung zu folgen, begehen. Erfüllung der einen Vertragsseite ohne Erfüllung der anderen ist nicht mehr geboten. Das ist juristisches und moralisches Recht, und kein rechtlich stützbares und Dantender wird sich auf den Standpunkt stellen, daß Deutschland Verpflichtungen einhalten soll, die von seinen Vertragspartnern offensichtlich verletzt worden sind. Dann werden die Vorbereitungen gegeben sein, die General v. Schleichner im Auge hatte, als er in dem Reich abgerufen und von Polen ständig bedröhten. Er hat sich nicht für die Abrüstung gegeben, nicht auf eigenen Entschluß und im Rahmen unserer Bedürfnisse den Umbau unserer Wehrmacht vorzunehmen. Nicht als „Aufzählung“, denn wir sind ja noch gar nicht einmal gerüstet, sondern als Verwirklichung unserer in den ersten nationalen Absichten. Diese sind dann auch im Vertrag festgelegt. Wir sind eine alleingewaltige Abrüstung, sondern im Gegenteil ein Beispiel und ein „nützlicher Weg“, auf dem uns die anderen Staaten nachfolgen können.

Serriot und Macdonald sind, aus Genf kommend, in Paris eingetroffen. Serriot sagt zu Pressevertretern: „Ich habe in Genf eine außerordentlich wichtige Arbeit geleistet. Die Dinge haben sich so abgeklärt, wie ich nur eben wünschen konnte. Ich muß ganz besonders für die aufrichtige Haltung der französischen Vertreter danken, muß aber gleichzeitig hinzufügen, daß ich auch den deutschen sehr viel Entgegenkommen und liebenswürdiges Verhalten gefunden habe.“

Was man dort nicht ein, als ihm von seinen Gegnern Befehl gegeben wurde, mitzutritt: „Was ist los? Habe ich eine Dummeit gemacht?“

Die Forderungen des Reichslandbundes.

Auf einer Tagung des Mittel- und Niederbayerischen Landbundes in Mörns sprach der Erste Präsident des Reichslandbundes, Graf von Waldreuth, Er führte die Forderungen des Reichslandbundes, die er für die Arbeitslosigkeit nicht im wesentlichen gebannt sei. Nach Auffassung des Reichslandbundes könne das Millionenheer der Arbeitslosen über die Ausfuhr niemals in den Arbeitsprozess wieder eingereiht werden. Auf die Festlegung des Arbeitslohnmarktes komme es an. Gelänge es nicht, die deutsche Landwirtschaft bald wieder arbeitsfähig zu machen, dann würden die Arbeitslosen der Industrie rasch abnehmen, was natürlich wieder eine Steigerung der Arbeitslosigkeit zur Folge haben würde. Die Forderung des Reichslandbundes laute also: „Schluß mit der verfehlten Ausfuhrpolitik!“ In einer kurzen Stellungnahme zur Forderung des Reichslandbundes gegenüber dem Reichstag sprach Waldreuth hervor, daß man dem Reichstag folgende Forderungen stellen würde, wenn die Arbeitslosigkeit über ein ernst und Befähigung bedürftige Richtung beibehalte.

Der Reichsarbeitsminister über den freiwilligen Arbeitsdienst.

Vorläufig keine Arbeitsdienstpilote. Auf der Sitzung des Hauptauschusses des Deutschen Industrie- und Handelsrates sprach Reichsarbeitsminister Dr. Erich in seiner Eigenschaft als Reichskommissar für den freiwilligen Arbeitsdienst über Wesen, Zweck und Erfolge dieses Arbeitsdienstes. Er führte dabei u. a. folgendes aus: Die Einführung des freiwilligen Arbeitsdienstes ist bisher zögernd und langsam vor sich gegangen. Heute beträgt die Zahl der Arbeitsdienstfreiwilligen 280 000. Der Arbeitsdienst umfaßt zwei große Abteilungen, einen wirtschaftlichen und einen volkserzieherischen.

Es ist selbstverständlich, daß beim Arbeitsdienst die Arbeit im Mittelpunkt stehen muß. Dabei handelt es sich um eine fordernde Primatvorrichtung, die von jedem Arbeitsdienstfreiwilligen unbeschadet seiner Herkunft nach kurzer Eingewöhnung berichtet werden kann. Alle Erfahrungen zeigen, daß die Jugend nach einem derartigen Eintrag ihrer aufbewahrten Körperkräfte verlangt. Weiterhin müssen

die Arbeiten zweckvoll sein. Die Erfüllung dieser Forderung ist in Frage gestellt, wenn bei Agrararbeiten nicht auf den Erfolg der Arbeiten gesehen wird, sondern der Arbeitsdienst als eine willkommene Beschäftigungsmöglichkeit für Wohlfahrtszwecke, also als eine Entlastung von Wohlfahrtsstellen betrachtet wird. Weiter müssen

die Arbeiten gemeinnützig sein. Es sind wichtige wirtschaftliche Bedenken zu erheben, Betriebe zur Herstellung von Baumaterialien für die Arbeiten des Arbeitsdienstes oder Betriebe zur Auszubildung der Arbeitsdienstfreiwilligen mit Kleidung usw. in die Rechte des Arbeitsdienstes zu nehmen. Die Übernahme derartigen Betriebe in die Rechte des Arbeitsdienstes bedeutet einen Verlust.

Eingriff in die private Wirtschaft. Mit Beeinträchtigung der Konkurrenzverhältnisse und sonstigen Folgen, daß derartige Vorstöße aus wirtschaftlichen und grundsätzlichen Gründen nicht verantwortet werden können. Derartige Geschäftsbereiche muß in anderem

Maße auch für die Regiebetriebe der öffentlichen Körperschaften gelten. Endlich müssen

die Arbeiten zufünftig sein. Sie sollen den Arbeitsmarkt nicht noch weiter enger, sondern Maßnahmen sein, die weder jetzt noch in absehbarer Zeit ohne Eintrag des Arbeitsdienstes vorgenommen werden können.

Sodann möchte sich der Reichsarbeitsminister der Frage der Finanzierung

des Arbeitsdienstes zu. Nach den bisherigen Erfahrungen sei im nächsten Haushaltsjahr mit einem durchschnittlichen Eintrag von 200 000 Arbeitsdienstfreiwilligen zu rechnen. Das bedeute, daß dem Reichsarbeitsminister ein Betrag von 120 Millionen zur Verfügung gestellt werden müsse. Ferner würden die Träger der Arbeiten aus ihren Mitteln weitere 80 Millionen Mark aufzubringen haben.

Würde man die Einberufung eines ganzen Jahrganges unserer männlichen Jugend in Betracht ziehen, so bedeute das nach einem Betrag der förmlich unzulänglichen einen Eintrag von mehr als 500 000 jungen Leuten und mithin eine Gesamtaufwendung von rund 500 Millionen Mark. Diese Zahlen ließen schon von der finanziellen Seite her erkennen, daß die Forderungen auf Einführung der Arbeitsdienstpflicht nicht leicht zu erfüllen seien, ohne daß der privaten Wirtschaft erneut große Gebührentausungen werden.

Zur volkserzieherischen Seite des Arbeitsdienstes führte der Reichsarbeitsminister u. a. aus, daß die Verarbeit der Arbeitsdienstes nicht Alleinvermögen sei. Neben die Verarbeit die sinnvolle Ausnutzung der Freizeit, die der körperlichen und geistig-sittlichen Erziehung der jungen Menschen dienen soll, treten. Zum Schluß betonte er, daß sich der Gedanke des freiwilligen Arbeitsdienstes durchsetzen muß. Er habe nicht zuletzt die Erkenntnis gezeitigt, daß die Arbeit nicht allein Erwerb und Lebensunterhalt, sondern sittliche Pflicht des einzelnen und ein ehrenvoller Dienst an Volk und Nation sei.

Die Kammer will Serriot stürzen.

Im Washington der Missionen auswärts. In Paris sind die merkwürdigsten Gerüchte über die am Donnerstag beginnende große Kammerausprache im Gange, in der Ministerpräsident Serriot mitteilen wird, ob Frankreich beabsichtigt, seiner Zahlungsverpflichtung gegenüber Amerika am 15. Dezember nachzukommen oder nicht.

Verschiedene Pariser Blätter glauben zu wissen, daß die Kammer sich gegen jede irgendwie geartete Zahlung an Amerika aussprechen werde, die nicht durch eine gleich hohe Zahlung Deutschlands gedeckt sei. Er habe nicht zuletzt die Vertrauensfrage, die Serriot im Zusammenhang mit seinem Bericht stellen werde, werde die Regierung dann gekürzt.

Man weiß jedoch darauf hin, daß es sich dabei nicht um ein Mißtrauensvotum an die Adresse der französischen Regierung handeln solle, sondern ausschließlich um eine Konzeption der französischen Kammer an die Adresse des amerikanischen Kongresses. Sollten die Voraussetzungen der Blätter eintreffen, so ist man in gutem Grunde berechtigt, sich über die Neuhaltung der Regierung beauftragt werden.

Moskau soll sich in London entschuldigen.

Verweigerung von Handelsverkehrsverbindungen angeordnet.

Im Englischen Unterhaus teilte der Untersekretär in Londonen Außenamt mit, daß die englische Regierung einen Bericht ihres Botschafters in Moskau erhalten habe, demzufolge die Dritte Internationale die englischen Kommunisten zur Zellenbildung im Meer aufgefordert habe. Die Regierung habe sich ferner mit Behauptungen der „Sowjet“ befaßt, wonach das englische Außenministerium seine Agenten angewiesen habe, echte und gefälschte Dokumente zu beschaffen, um den Zusammenhang zwischen der russischen Regierung und der kommunistischen Internationale zu beweisen. Außenminister Simon habe den russischen Botschafter auf diese Vorgänge hingewiesen, und zwar insbesondere im Hinblick auf die bevorstehenden Verhandlungen über einen englisch-russischen Handelsvertrag. Wenn die russische Regierung wünsche, daß dieser Vertrag in der üblichen Form zwischen der beiden Regierungen freundschaftlich beiproben werden solle, so müsse sie sich wegen des Artikels in der „Sowjet“ entschuldigen. Sie müsse ferner Vorkehrungen treffen, daß solche Veröffentlichungen in Zukunft unterbleiben.

Dem russischen Botschafter sei bedeutet worden, daß die Festlegung einer solchen russischen Politik die Grenzen zwischen handelspolitischen und Propagandaforderungen verwischen würde, so daß es unmöglich sein würde, die Handelsangelegenheiten erfolgreich zum Abschluß zu bringen.

Schwere Explosion in einem J. O. Farbenindustrie-Werk.

Wischer hat Zote geboren.

In dem großen Kunstseidenwerk der J. O. Farbenindustrie in Preunitz (Westbavaria) ereignete sich ein schweres Explosionsunglück, bei dem mehrere Arbeiter den Tod fanden und mehrere andere verletzt wurden. Der Explosionsherd lag in einem Maschinenraum, in dem ein Schloßmechaniker die aus Wasserstoffgas mit einem Arbeiter an einer Ventillinie beschäftigt. Bei der Beförderung einer Sauerstoffflasche stießen die Ventile die Flasche fallen. Da sie unter hohem Druck stand, explodierte sie. Die Explosion hatte verheerende Wirkungen. Die Wände über dem Werk ließen, verbanden sich mit dem Feuerstoff. Durch den gewaltigen Druck platteten alle Fenster scheiben in der Umgebung. Weiter führte eine Wauer ein und begrub viele Arbeiter unter sich. Wischer fand acht Zote geboren worden. Wahrscheinlich ist noch ein weiteres Menschenleben zu beklagen.

Die Unglücksstelle bietet ein weißes Trümmerfeld. Die Toten konnten zunächst nicht identifiziert werden, weil sie vollständig zerstört sind. Der Verbleib wurde durch die Explosionsaufnahmen festgestellt, konnte dann aber teilweise wieder angenommen werden.

Amtlicher Teil.

Bekanntmachung.

Die Steuerpflichtigen werden gebeten, die Sauszins-, Staats- und Gemeindegrenzüberschneidungssteuer für den Monat Dezember 1932 bis zum 15. d. Mts. an unsere Gemeindefkasse zu entrichten.

Für Zahlungen nach dem 15. ds. Mts. werden die gesetzlichen Verzugszinsen, die z. Zt. 1 % für jeden angefangenen halben Monat betragen, erhoben.

Annaburg, den 7. Dezember 1932.

Der Gemeindevorstand.

Volales und Provinzialles.

Vom freiwilligen Arbeitsdienst.

Annaburg, den 7. Dezember 1932

Aus den Reihen des freiwilligen Arbeitsdienstes erhalten wir folgende Zuschrift, die wir unseren Lesern nicht vorenthalten möchten.

Wie wir erfahren, tritt nach Beschluß des Hauptarbeitskomitees Ernt für die Zeit vom 17. Dezember ds. Js. bis voraussichtlich 1. März 1933 in der Tätigkeit des freiwilligen Arbeitsdienstes eine Pause ein. In den beiden hiesigen Oberförstern Annaburg und Thiergarten wird trotz mancher Anfangsschwierigkeiten, bereits in erheblichem Umfang produktive Arbeiten geleistet worden. Notwendige Grabenräumungen, Wegebauten, Kulturarbeiten usw., welche bisher wegen Mangel an Mitteln unterbleiben mußten, konnten fertiggestellt werden. Bei den jetzigen Witterungsverhältnissen wäre es möglich, auch weiterhin noch viele Arbeiten, an denen hauptsächlich kein Mangel ist, zu erledigen, jedoch die jetzt eintretende Unterbrechung eigentlich zu bedauern ist.

Im Zukunft sollen die sogenannten offenen Lager, wie sie auch in Annaburg bestanden, allmählich ganz aufgelöst oder in geschlossene Lager überführt werden. Die Hauptgründe hierfür sind die, daß in diesen geschlossenen Lagern die Jugend viel fester und fester zusammengefallen werden kann, zweckmäßige Vorträge gehalten werden können und Wehrsport getrieben werden soll. Es wird dann allerdings auch eine Auslese stattfinden müssen, damit gewisse Arbeitsdienstfreiwillige ferngehalten werden, die sich in letzter Zeit den Anordnungen widertun und gar nicht hinhören wollen. So konnte z. B. der vom Arbeitsamt Torgau angelegte wöchentliche Marschlag nicht stattfinden, da die Freiwilligen aus diesen ablehnten. In einem geschlossenen Lager darf so etwas natürlich gar nicht vorkommen. Bei den vielen Arbeitslosen in Annaburg und Umgebung würde die Einrichtung eines geschlossenen Lagers zweifellos eine fähbare Entlastung bedeuten. Die Gründung würde auf keine allzu großen Schwierigkeiten stoßen, da insbesondere auch die Unterbringung in Annaburg und in den umliegenden Gemeinden verhältnismäßig leicht möglich wäre. Es würden sich sicher auch freiwillige Spender für Kartoffeln und sonstige Nahrungsmittel finden, jedoch keine großen Abzüge für Verpflegung gemacht zu werden brauchen. In Anbetracht der vielen Arbeiten, besonders der umfangreichen Meliorationen, welche in der hiesigen Gegend noch ausgeführt werden müssen und in Anbetracht der großen Vorteile, welche ein solches Lager für die Allgemeinheit bietet, wäre zu wünschen, daß sich auch in Annaburg der freiwillige Arbeitsdienst im geplanten Sinne kräftig weiterentwickeln würde.

* Annaburg, 8. Dezbr. Die ersten Schneeflocken fielen gestern in den frühen Morgenstunden herab und trieben auch noch während der Vormittagsstunden ihr munteres Spiel. Nach dem Volksmund war also vorgekoren die Annaburger Airmes. Ob wohl alle daran geglaubt haben? Mit den ersten Schneeflocken wächst auch die Hoffnung unserer Kinder auf eine baldige Schlittenfahrt.

Annaburg, Konzertabend am morgigen Freitag. Wie schon in den letzten Ausgaben der Annaburger Zeitung bekannt gegeben worden ist, veranstaltet Frau Charlotte Frühliche auch in diesem Jahre wieder ein Wohlwollenskonzert in Form eines Veder- und Arienabends morgen Freitag im Goldenen Ring. Weitere Mitwirkende sind die Herren Max Rohr und Heinz Rohr und die gelamte Röhliche Kapelle. Wer erinnert sich da nicht an den genußreichen, sehr gut beachteten Kammermusikabend des vergangenen Jahres, welcher unteren heimlichen Künstlern vollen Erfolg und volle Anerkennung brachte. Das für den kommenden Konzertabend ausgewählte Programm wird allen Gästen wieder volle Befriedigung und einen rechten Kunstgenuß bringen. Dafür bürgen die Namen der bekannten Sängerin Frau Charlotte Frühliche und der Herren Rohr. Der Besuch der Veranstaltung ist weiterhin aus dem Grunde zu empfehlen, weil der Erlös für die Wehrnachschubförderung des Frauen-Vereins Verwendung finden soll.

* Annaburg. Der Bund Königin Luise veranstaltete am 6. Dezember in Gemeinschaft mit dem Stahlhelm und dem Landwehr-Verein eine gutbesuchte Aveniensfeier. Die Veranstaltung wurde berichtet durch zwei Vorträge, gehalten von Herrn Rarier Schrodt und Frau Hoffenstiel. Gaufräulein der Altmann. Herr Rarier Schrodt sprach über Avenien und Wehrnachschub, während Frau Hoffenstiel mahnte, dem Volk und insbesondere der Jugend zu dienen, wie es schon mit dem schlichten Worte „Ja hier“, von der Fahne des Bundes Königin Luise mahnt. Im Verlauf der Aveniensfeier gelangte sodann das Bühnenstück „Glaube Liebe, Hoffnung“ zur Aufführung, der sich die feierliche Verpflichtung von 6 neu aufgenommenen Kameradinnen durch Frau Hoffenstiel angeschlossen. Deutsche Wehrnachschublieder, sowie das Deutschlandlied beendeten die Feier.

Zillsdorf, 7. Dezbr. (Holztauktion.) Im Holzhof „Zum grünen Tannenbaum“ fand am Sonnabend die erste Auktion

des in diesem Herbst gefälligen Holzes statt. Es wurden höhere Preise als bei den letzten Verteilungen erzielt. Durchschnittlich wurde für Scheitholz 5 RM, für Baumstämme und für Kollholz 4 RM, die Baumstämme gezahlt. Trotz der höheren Preise war die Nachfrage sehr reg.

Zessen. (Sollenlösung des Geheimrats Tillich.) Geh. Regierungsrat Tillich, der in die große Deffenaffäre Tillich, Bordenat und Genossen verwickelt ist, wurde auf Beschluss des Amtsgerichts Berlin-Wilm gegen Stellung einer Sicherheitsleistung von 4600 Mark aus der Haft entlassen. Der Prozess wurde vor 14 Tagen verlagert und zwecks weiterer Auffklärungen aus dem Schnellverfahren in das ordentliche Verfahren übergeführt.

Hemfendorf. Durch einen Absturz bei einer Installationsarbeit zog sich der Monteur des Ueberlandwerkes Lebenwerda, Otto Jostler-Jessen, einen Armbruch zu. Heutzutage wurde Jostler-Jessen entlassen.

Jemid. (Fuchs gefangen.) Gekern fing der Landwirt Grefe in einem ausgelegten Fuchswissen einen Fuchs, der um den Hals ein Lederhalsband trug, aus dem der Michel herausgeklüffelt war. Jedemfalls war der Fuchs früher gefangen und an einer Kette festgelegt worden, von der er sich wahrscheinlich befreit hat.

Wittenberg. (100 Paar geflohene Gummischuhe.)

In den Gummiewerken „Elbe“ verschwanden seit einiger Zeit fast tagtäglich Ueberführungen. Jetzt hat sich herausgestellt, daß als Dieb zuerst in den Gummiewerken beschäftigte Arbeiter aus Wittenberg in Frage kommen, die im Schutze der Dunkelheit die Ueberführungen aus dem Werk herausgeschleppt. Eine Hausdurchsuchung förderte mehr als 100 Paar der geflohlenen Ueberführungen aus Tageslicht.

Überwinderstedt. (Gute Mast.) Schmitzemeister Karl Dallig, hier, schlachtete am Sonnabend ein Schwein, das im Oktober vorigen Jahres als Bärenschwein gekauft wurde. Das Tier erreichte in den 14 Monaten ein Lebendgewicht von 6 Zentnern. Gemäß ein seltener Fall, ein Schwein in so verhältnismäßig kurzer Zeit auf ein so stattliches Gewicht zu bringen.

Kino-Schau. **La La La - Theater.** „Strwege des Lebens“. In diesem packenden, fast sensationellen Film bringt dem Zuschauer das Leben an und entrollt einen Schicksalsweg, den ein Mädchen gehen mußte, um endlich den Mann zu finden, der instand war, dem Schicksal mit der Faust ins Gesicht zu schlagen. Das Leben selbst schreibt die tragische Romanze. — Mit einem neuen Programm zeigt das Kaiser-Theater diese Woche eine Darbietung, die äußerst spannend und interessant ist.

Lichtspielhaus (Neue Welt). Daß eine Schupo-Uniform auch dann auf Menschen mit schlechtem Gewissen wirkt, wenn

Sie nur ein Komiker trägt, beweist der neue Felix-Bressart-Tonfilm „Holzapfel weiß alles“, der ab morgen gezeigt wird. Bressart, der in diesem Film in einer ganz neuen Rolle auftritt, bekommt es fertig, im Laufe der Handlung eine Hande von Verweidern in falkiger Schupo-Uniform dahin zu befördern, wohin sie gehört, nämlich in das Gefängnis. Bressart spielt wieder ganz ausgezeichnet, besonders wenn er sich wie gewohnt, mit seinen langen Gliedmaßen verbeugt, stolpert, stürzt, dann gibt es Lachen ohne Ende. In dieser unruhigen Zeit dürfen Sie sich zwei lustige Stunden mit Felix-Bressart nicht entgehen lassen. Ein Kriminal-Lichtspiel, voller lustiger und spannender Situationen, die auch jeden Betrachter voll auf seine Kosten kommen lassen.

Jeder braucht Freude. Darum: Schenkt! Die großverleierte Weihnachtsbeilage der Firma Otto Cule, Wittenberg, die heute unserer Zeitung beiliegt, bringt eine Fülle schöner und nützlicher Weihnachtsgeschenke, deren Preiswürdigkeit überaus groß ist. Durch gemeinnützigen Großverkauf mit über 500 erfüllbaren deutschen Kaufplänen in der Handelszentrale Deutscher Kaufhäuser ist die Firma in der Lage, auch für den billigsten Preis Qualitätsware zu liefern. Wir möchten nicht verüben, Ihnen die genaue Durchsicht der Beilage zu empfehlen.

Kirchliche Nachrichten.

Am Freitag, den 9. Dezember: **Annaburg.** Abends 8 1/2 Uhr: Adventsandacht mit Beichte und Feiern des heiligen Abendmahls.

Für die vielen wohlthuenden Beweise herzlicher Teilnahme beim Heimgange unseres geliebten Entschlafenen
Franz Heintschel
sagen wir nun auf diesem Wege unseren innigsten Dank.
Im Namen der trauernden Hinterbliebenen
Anna Heintschel, geb. Bachmann
Annaburg, den 8. Dezember 1932.

Am Montag, dem 5. Dezember 1932 verchied unser lieber Sohn und Bruder
Paul Albrecht
im Alter von 22 Jahren.
Dies zeigt tiefbetäubt an
Familie Paul Albrecht
Annaburg, den 7. Dezember 1932.
Die Beerdigung findet Freitag nachm. 3 Uhr von der Leichenhalle aus statt.

Danksagung.
Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Hinscheiden unseres lieben Sohnes **Willy** danken wir auf diesem Wege aufs herzlichste. Besonderen Dank Herrn Pfarrer Schröck für die tröstenden Worte, sowie Herrn Rektor Gerth, Fräulein Schwabe und der lieben Schulfreunde für das Geleit zum Grabe. Dank ferner allen, welche dem Verstorbenen durch Kranzgebenden und Grabgeleit die letzte Ehre erwiesen haben.
Dir aber, lieber **Willy**, ruhen wir ein „Ruhe sanft“ in deine althergebrachte Grube nach!
Familie Wache.
Annaburg, den 7. Dezember 1932.

Oberförsterei Annaburg.
Langnußholz-Verkauf am 12. Dezember 1932
10 1/2 Uhr im „Waldschloßchen“.

Oberförsterei Annaburg
Brennholzverkauf am Freitag, den 16. Dez. vorm. 10 Uhr im Waldschloßchen in Annaburg öffnet meistbiet. Einschlag 1933.

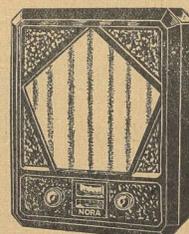
Försterei:	Tagen	Scheit	Annpf.	Reis IV.
Kreuz	1a	478	51	107
Brude	71c	268	81	109
Eichenhaide	121a	215	136	500
Annaburg	134a	400	—	500

Veränderungen vorbehalten.

Neu aufgenommen!
Runst-Speisefett
bester Ersatz für Schmalz 42 Pfund nur
Thams & Garfs Niederlage
S. Wollschläger, Zorgauer Straße 21.

Kinder-Nährmittel
Nestle und Aulse's Kindermehl, Condensierte Milch, Hafermehl, Hafersflocken, Speis-Nährmilch, Milchzucker, Kaffee-Hafers-Kaffee, Kaffee, Lebertran-Emission empfiehlt
Drogerie und Photo-Haus Otto Schwarze,
Zorgauer Straße 12.

Das beste Empfangsgerät seiner Klasse!



Nora W 20 L
mit Lautsprecher kombiniert, einchl. Röhren, mit Sperrkreis 107.50
Form W 20 (ohne Lautsprecher) einchl. Röhren 85.20
Drei Röhren-Empfänger Form W 30 (ohne Lautsprecher) einchl. Röhren 115.00
desgl. mit eingebaut. Lautspr. 134.00

2 Kreis-Empfänger W 320
dazu: 1 Elektro-dynamischer Lautsprecher **L 250 T** 53.00
Sperrkreis „KACO“ (das Beste zum Ausschalten durchschlagender Sender) 3.80
Gebrauchte Rundfunkgeräte preiswert.

Wilh. Waisch, Annaburg.

Passende Weihnachts-Geschenke!
Teppiche
in allen Größen und Qualitäten
Läufer: Vorlagen: Sessel: Tisch- u. Divan-Decken
Linoleum / Stragula
zum Auslegen ganzer Zimmer, sowie als Teppich, Läufer, Vorlage
Wachstuch-Decken
abgepaßt und vom Stück in allen Größen und Qualitäten
Otto Kluge, Wittenberg
Collegienstraße 81 Fernruf 2200
Am Sonntag, den 11. und 18. Dezember von 12-6 Uhr geöffnet.

Eine Oberwohnung
zu vermieten.
Mühlenstr. 12
Unsere beliebtesten billigen Reste sind wieder eingetroffen!
Müller & Junge
Holzbörserstr.

Rohschlächterei Kurt Suckert
Inhab.: Otto Kampfhentel empfiehlt ab heute pa. fertigen Gauerbraten, Brühwürstchen, sowie alle Würst- und Fleischwaren.

Schrankpapier, weiß, rot, Sternchenmuster, sowie blau- und grünharigiert empfiehlt Herm. Steinbeiß.

Notverordnung des Weihnachtsmannes!
„Du sollst Freude machen!“
Weihnachts-Geschenke
von bleibendem Wert in Uhren, Goldwaren, Bestecken und Kristall kaufen
Sie am vorteilhaftesten bei
Robert Meißner, Annaburg,
Mittelstraße 28
Spezialist für Armband- und feine Herrenuhren.

Zum Weihnachtsfest empfehle ich:
Bettwäsche in Linon, Damast u. Stangenleinen
Wollstoff u. Waschjant in modern. Farben
Tricotagen für Damen, Herren u. Kinder in großer Auswahl am Lager.
Der Zeit entsprechend, äußerst billige Preise!
Gebe von heute ab bis 24. Dezember: **10% Rabatt!**

H. Harting, vorm. Oswin Hofmann
Holzbörser Straße 57
Kaffeefiltrierpapier „Melitta“ (geschnitten, in Kartonpackung), empfiehlt **Herm. Steinbeiß, Papierhandlung**

Nieder- und Arien-Abend
Charlotte Frizsche
am Freitag, dem 9. Dezember (nicht Donnerstag), abends 8.15 Uhr, im Saale des „Goldenen Ring“.
Mitwirkende: Die Herren **Max Rohde** und **Heinz Rohde** und das gesamte Röhre-Orchester.
Der Erlös findet Verwendung für die **Weihnachts-Bescherung des Frauen-Vereins.**
Eintrittskarten 75 Pf. Erwerbort gegen Ausweis 25 Pf.
Nach dem Konzert: **BALL.**

Lichtspielhaus (Neue Welt).
Freitag, Sonnabend, Sonntag 8 1/2 Uhr:
Felix Bressart
wird Sie wieder fundentlang zum Lachen bringen in seinem neuesten Tonfilm-Lichtspiel „Holzapfel weiß alles!“
mit der weiteren großen Starbesetzung **Juan Petrovich, Oretl Theimer, Theodor Loos, Julius Falkenstein, Paul Morgan.**
Felix Bressart als Kinderfreund, als Hölzlinger, als lustiger Schupo und als Retter in der Not. Das ist der Film, den Sie sehen müssen, der die Lachmuskeln auch nicht eine Minute zur Ruhe kommen läßt.
Hierzu ein reichhaltig. Ton-Vorprogramm

Palast-Theater
Am Freitag bis Sonntag 8 1/2 Uhr
Der sensation. Kriminal-Tonfilm des Jahres!
Ein Spannungsgeladenes Abenteuer unter Reportern und Schmugglern!
Irrwege des Lebens!
Was ein junges Mädchen unter Verbrechen erlebte und wie es um seine Liebe kämpfte. Ein Tonfilm voller Mädel und Geheimnisse und einem packenden Ende. Atemberaubend bis zum Schluß!
„Die Flucht vor dem Weibe!“
Ein humorvolles Ton-Lichtspiel. Ferner:
„Zunfischfang auf dem Stillen Ozean.“
Ein seltenes Programm — ein Erfolgs-Schlager.

Wegen Aufgabe
des Spielwaren-Lagers großer
Ausverkauf von Spiel-Waren
Benutzen Sie diese günstige Einkaufs-Gelegenheit!
Ferner empfehle als
passendes Weihnachts-Geschenk:
Präsent-Ristchen Zigarren
Packungen zu 5, 10, und 25 Stück
Rich. Grenzlig, Hinterstraße 12

Puppenstuben-Pferdestall-Dachstein-Teppeten
Herm. Steinbeiß, Papierhandlung.

Redaktion, Druck und Verlag von Herm. Steinbeiß, Annaburg

Vorstandssitzung des Deutschen Landgemeindetages.

Der engere und der Gesamtvorstand des Deutschen Landgemeindetages trat zu einer Besprechung in Leipzig zusammen. An den Reichsminister Dr. Gericke...

Vizepräsident Ministerialrat Schellen betonte zu den Gericke'schen Plänen nach u. a.: Die Arbeitsschaffung sollte nicht von der Seite des Erzeugers, sondern von der des Verbrauchers her versucht werden...

Machtvolle Grenzlandfundegebung in Königsberg.

Der Verein Ostpreussischer Zeitungsdirektoren beging bei der Jubiläum in Königsberg. Er hatte die Feier zu einer typischen Grenzlandfundegebung gestaltet.

Das weltfremde Unrecht des Korribars unabhängig die Forderung nach Wiedergründung in das Weltgewissen einflammen helfe, murde den Grenzmann einer ostpreussischen Heimatzeitung nicht verbieten. Anschließend sprach Oberpräsident Dr. Kustcher...

Die Mandchurien mit 18 000 Chinesen ausweisen. Tschangtschun. Die mandchurische Regierung hat beschlossen, neue Busse für die mandchurischen Staatsangehörigen einzuführen.

Was muß der Landwirt vom Kündigungsschutz wissen?

Der Umfang des Schutzes des Landwirts gegen Kündigungen seiner Realreditglaubiger ergibt sich aus den Abwehrverordnungen vom 27. September 1932 und vom 11. November 1932...

Hier schafft die Verordnung vom 11. November 1932 Klarheit und führt einige Punkte aus. Sie bringt ein bis zum 1. April 1934 reichendes Kündigungsverbot.

Die Zweifelsfragen bezüglich des Schutzes von Realreditglaubigern sind im vorliegenden Artikel beantwortet. Die Bedeutung der Kundigungsverordnungen ist im April 1934 gilt auch für Forderungen, die bei Inkrafttreten der neuen Verordnung (12. November 1932)...



Die Reichswehr als Freundenspenderin. Wie unsere Aufnahme zeigt, hat sich die Reichswehr in selbstloser Weise der kindigen Hilfsbedürftigen Eltern angenommen und spendet nun täglich ihre kleinen Gaben, denen diese wohl ausgezeichnet münden.

Nach dem kann sich der Schuldner den Schutz des Kundungsverbot beschaifen, wenn er bis zum 12. Dezember 1932 die rückständigen Beträge bezahlt.

Schließlich hat auch die Streitfrage, wie weit die alten Schutzbestimmungen auf Grundstücke anzuwenden sind, die sowohl in landwirtschaftlicher wie in anderartiger gewerblicher Nutzung stehen, nach Inkrafttreten der neuen Bestimmungen nur noch geringe praktische Bedeutung, denn ebenfalls greift hier der neue Kundungsverbot bis zum 1. April 1934 ein, da er sich auf Grundstücke aller Art bezieht.

Zusammenfassend ist zu sagen, daß in den Fällen, in denen bisher das Kundungsverbot bis zum 1. April 1935 galt, es bei diesem Verbot sein Verwenden behält. In den anderen genannten Fällen reicht der Schutz bis zum 1. April 1934.

In den Fällen, in denen nur das Kundungsverbot der neuen Verordnung gilt, ist noch eine besondere Möglichkeit der Durchführung gegeben: Auf Antrag des Gläubigers kann das Amtsgericht bestimmen, daß der Gläubiger zur Kündigung berechtigt sein soll.

Bjornstjerne Björnson.

Zur 100. Wiederkehr seines Geburtsjahres. Drei nordische Dichter hatten in den letzten Jahrzehnten des vorigen Jahrhunderts auf die Gestaltung der deutschen Literatur und nicht geringen Einfluß: der Schwede Strindberg und die beiden Norweger Ibsen und Björnson.

Björnson hat durch seine Reden und Zeitungsartikel eine große politische Rolle gespielt, zumal als Vorkämpfer für die Selbstständigkeit Norwegens; als Anwalt unterdrückter Nationen allenthalben wandte er sich mit offener Weisheit an die europäische Oentlichkeit.

Schluß der Inseratenannahme vormittags 8 Uhr.

Heimgelunden

Roman von W. Blank-Eismann.

24. Fortsetzung. Raddruck verboten. Daß du es jetzt noch erreichen könntest, schöne Brigitta, das glaube ich, gehört dazu, sich aus dem Alltag zu lösen? ...

Ohne sich noch einen Augenblick zu befinden, wandte sie sich dem Rüden und fuhr in großem Bogen dem Ausgang zu. Dort schmolte sie heftig die Schrittschne ab. ...

Er achtete nicht auf die Frage, barg sein Gesicht in beide Hände und schluchzte. Wenn du nur eine Minute später gekommen wärst, Rosi, dann war alles vorüber. ...

Der Sädinger Münstereinbruch aufgeklärt.

Der gestohlene Kirchenzinn wieder herbeigebracht.

In der Nacht zum 23. Oktober wurde, wie man sich erinnern dürfte, im Münster der Stadt Sädinger ein Einbruchschloß aufgebrochen, bei dem für über eine Million Mark Wertgegenstände gestohlen wurden. Aus- und Zier kommt jetzt die Nachricht, daß der einjährige Ruffe Juan Federico, zuletzt wohnhaft in Düssel, verhaftet worden ist. Er gehörte einer internationalen Verbrecherbande an. Diese Bande dürfte außer anderen Kirchenzinnen auch den Einbruch in Sädinger ausgeführt haben. Mit Hilfe der Polizei gelang es, die Wertgegenstände wieder herbeizubringen. Zwei Helfer des Ruffen, ein Franzose und ein Belgier, wurden von der Polizei ihres Landes festgenommen. Außerdem wurden noch zwei andere Personen verhaftet. Weitere Verhaftungen in Deutschland und im Auslande stehen bevor.

In Sädinger herrscht über die Festnahme der Kirchenzinn die größte Freude. Man hatte nur noch geringe Hoffnung, das Wegbringen des heiligen Friedhofs, seinen Döck, die Kasse mit der Pluridirektorie und des kleinen Reliquienkreuz wiederzuerlangen. Das ebenfalls gestohlene Reliquienkreuz war etwa eine Woche nach dem Diebstahl in einem Steinbruch aufgefunden worden. Die Diebe hatten nur die wertlosen Glassteine herausgedrückt, während sie in der Nacht beim Schein der Laterne die einseitig verwallten Steine übersehen hatten. Der ganze Friedhofstand ist jetzt wiederhergestellt worden.

Der Giftmörder von Klempartwitz.

Schuhmacher fuhr unter der Auflage des fünfjährigen Giftmörders.

Der dem Giftmörder Schwurgericht begann unter strenger Androhung des Nachhanges der mit Zustimmung erwartete Prozeß gegen den fünfjährigen Giftmörder Schuhmacher Edward Josef aus Klempartwitz (Kreis Gersdorfer).

Nach der Anklageerhebung hat Josef seinen Schwiegervater Tante und seinen Schwager Grabers, dessen Frau und Kind mit sich genommen, um in den Besitz einer kleinen Erbschaft zu kommen. Außerdem soll er seine im vergangenen Jahre geliebte zweite Ehefrau zum Zwecke des Vermögensbetrugs ebenfalls mit Gift vergiftet haben. In der Verurteilung hatte Josef die Worte an der gesamte Grabers und an seiner zweiten Frau gesprochen.

In Beginn der Verhandlung widerrief Josef seine Geständnisse und behauptete fälschlich, daß sein Schwager Grabers und seine zweite Frau Selbstmord begangen hätten. Als er zur Vertagung seiner Urteilsurteil in theatralischer Weise die Hand zum Schwur erhob und Gott als Zeugen anrief, wurde er vom Vorsitzenden energisch zurückgewiesen.

Japanischer Torpedobootzerstörer gesunken.

Der 900 Tonnen große japanische Torpedobootzerstörer „Sawabari“ ist in einem Sturm in der Nähe von Jutsan gesunken. Die Zahl der Toten liegt noch nicht fest. Den bisherigen Meldungen zufolge sind von der Besatzung 14 Mann gerettet worden. Die japanische Admiralität hat zwei Kreuzer angewiesen, sich mit höchster Geschwindigkeit an die Unfallstelle zu begeben. Der Zerstörer war bei dem Selbstmord von seinem Ankerplatz bei der Insel Formosa auf die hohe See hinausgetrieben.

Gefängnisurteil gegen ungetreuen Alpenvereinskassierer.

Dresden. In der Kassenermittlung der Section Dresden des Deutschen und Österreichischen Alpenvereins wurden im Juli d. S. umfangreiche Buchführungen und Untersuchungen festgestellt, die der Kassierer des Vereins, Emil Anjou, begangen hatte. Die verurteilte Summe betrug sich auf etwa 30 000—40 000 Mark. Der Dresdener Schöffengericht verurteilte jetzt Anjou wegen geheimer Abrechnung mit Unterlassung und Untreue in Tateinheit mit Unterschlagung zu insgesamt drei Jahren drei Monaten Gefängnis und Aberkennung der bürgerlichen Ehrenrechte auf drei Jahre.

Rah und Kern

Blindbarnoperation am Bord der „Europa“. Der Führer des Schnellposters „Europa“ des Norddeutschen Lloyd, Kommodore Johnson, erkrankte auf See an einer Blinddarmentzündung und mußte sich am Bord einer Operation durch den Chirurgen unterziehen. Das Besondere des Erkranken ist zurückzuführen.

Ein Mörder als Straßenzünder. In Berlin hatte der 27jährige, fast erblindete Konditor Max Schröder bei einem Spaziergang eine Frau überfallen. Als er ihr, weil er Hunger hatte, die Markttasche entreißen wollte, kam es zu einem Handgemenge, in welches Straßenzünder eingriffen, die Schröder festnehmen ließen. Das Schöffengericht verurteilte ihn zu einem Jahr Gefängnis. Schröder hatte vor einiger Zeit wegen Diebstahls eine Gefängnisstrafe von zehn Tagen erhalten. Das nahm er sich so sehr zu Herzen, daß er einen Selbstmordversuch beging, der seine fast völlige Erblindung zur Folge hatte.

Ein Personenausatz fährt auf einem Omnibus. Auf der Landstraße Neuf-Windm-Glabbach ereignete sich ein schwerer Zusammenstoß zwischen einem Personenausatz und einem von dem Wäberpfeil Deutschland-Holland in Düsseldorf zurückkehrenden holländischen Omnibus. Der Personenausatz fuhr in voller Fahrt auf den unbeweglichen Omnibus auf. Der Unfall war so heftig, daß der Führer des Personenausatz durch die Stöße seines Wagens stieg und einen Schädelbruch erlitt. Die beiden anderen Insassen dieses Wagens wurden gleichfalls schwer verletzt. Eeds von den 30 Insassen des Omnibusses wurden ebenfalls verletzt, während drei weitere Insassen einen Verwundeten erlitten.

Drei Fallstrichmänner verhaftet. In einer Bäckerei in Hinterfeld wurde der Juchtschlichterling Brose verhaftet und bezahlte diese mit einem Zweimarkstück. Das Geldstück wurde vom Geschäftsführer aber sofort als falsch erkannt. Er ließ den Einzahler verfolgen, der dann auch festgenommen werden konnte. Bei einer sofort erfolgten Durchsichtigung seiner Wohnung wurde Metall zur Unterfertigung von Fallstrich vorgefunden. Brose gab an, daß der Treiber Schwägerin und der Maschinenführer Bergmann, beide aus Hinterfeld, als Weinstäber in Königsheimen Schänke wurde gerade dabei abgeholt, als er mit einer von Brose angefertigten Form Fallstrich anzufertigen wollte. Die drei Verhafteten liegen im Alter von 18 bis 20 Jahren.

Sich selbst mit einem Kopierstift die Augen ausgehöhelt. Der ehemalige Fremdenlegation Bernhard Wehring aus Elberfeld, der von mehreren Staatsanwaltschaften gesucht und in Witten festgenommen wurde, hat sich als Untersuchungsgefangener im Wittenener Gefängnis selbst geblendet, indem er sich einen Kopierstift in beide Augen bohrte. Die Verletzungen Wehrings sind so schwer, daß er beide Augen verlieren wird.

Auf einem Ozeanflug Argentinien-Europa abgefeuert. Der irische Flieger Cliff stürzte bei Rosario im Flugzeug ab und wurde sofort getötet. Er hatte einen Ozeanflug von Argentinien nach Europa geplant.

Fünf Arbeiter durch Benzolgas getötet. In einem Bergwerk bei Odenburg wurden fünf Arbeiter bei der Reinigung des Grubenraumes durch Benzolgas getötet. Die Brummenanlage wurde durch einen Benzinmotor betrieben, dessen Gase das Unglück verursachten.

Zunahme des Gelbes Fiebers im französischen Sudan. Nach einer Meldung aus Dakar breitet sich das Gelbe Fieber im französischen Sudan immer mehr aus und befallt sowohl die Eingeborenen wie auch die europäische Bevölkerung. Besonders die Gegend von Dakar und dem oberen Niger ist schwer heimgesucht. Die Todesopfer, die die Seuche bereits gefordert hat, sollen ganz erheblich sein.

Wie Glas die Reste durchschneidet.

Hamburg. Der 43jährige Hans Steffens transportierte auf seinem Fahrrad ein großes Glasstrahlenspann. In der Mitte sitzt er mit einem Anhänger eines Stollen-Lichtzuges zusammen. Steffens muß hierbei mit dem Kopf durch das Glasstrahlenspann gehen sein. Nun wurde die Reife glatt durchgeschnitten. Er ist auf dem Transport ins Krankenhaus gekommen.

Das Gas in Gewerbe und Industrie.

Die unumgängliche Wirkung, die die Einführung der Gaswärme in Haushalt, Gewerbe und Industrie mit sich bringt, beruht auf bestimmten Eigenschaften, die nur dieser Wärmeart charakteristisch sind. Die Schnelligkeit des Verbrennungsvorganges, dessen absolute Reinlichkeit und die durch die feine Regulierbarkeit verbürgte Wirtschaftlichkeit der Wärmeergänzung sind wichtige Faktoren in der Kostengestaltung des Betriebes.

Die Auswirkungen der Gaseinführung erstrecken sich sowohl auf die Gestaltung des Betriebes als auch auf Verbesserung der Betriebsprodukte. Der Betrieb wird vereinfacht, weil die Feuerungsbedingung kein Problem mehr ist, keine nennenswerte Arbeit mehr erfordert. In zahlreichen Fällen läßt sich der Arbeitsgang in einer Werkstatt sehr viel sachlicher anordnen und der Weg des Produktes vom Betriebsgang bis Betriebsausgang geradlinig und stöckungslos gestalten, weil die Wärmebehandlung keine Umwege mehr erfordert.

Stets ist mit der Gaseinführung eine entscheidende Verbesserung der hygienischen Betriebsverhältnisse verbunden, da der durch sonstige Feuerungsarten verursachte Staub oder Dunst reiflos vermeiden werden kann. Dies wirkt nicht nur unmittelbar auf die Umgebung der Feuerstätte, die die Aemulung, sondern mittelbar in vielfach noch viel größerem Umfang auf alle Betriebsvorgänge und alle im Betrieb beschäftigten Personen, denen ein wesentlich höherer Grad von Sauberkeit zum unabwendlichen Bedürfnis wird. Dadurch wieder wird der ganze Betrieb auf eine bessere Stufe der Ordnung gehoben und eine außerordentliche Verbilligung an kleinen Posten erzielt, die früher immer wieder aus Gründen mangelnder Sauberkeit oder schlechter Behandlung von Material und Arbeitsgerät den Unkostenlasten befallen.

Schließlich gewinnt der Betrieb durch Einführung der Gasheizung eine anderweit nicht erreichbare Elastizität, denn es ist eine Eigentümlichkeit der Gasfeuerstätten, in verhältnismäßig weiten Belastungsgrenzen wirtschaftlich zu arbeiten. Dafür ist maßgebend die schnelle und gut regelbare Wärmeabgabe, die sich im Fortfall von Anheiz- und Nachheiz, das ist unnötigen Zeit- und Wärmeverloren geltend macht. Außerdem ist diese Elastizität eine Auswirkung der Unterteilbarkeit der Gasfeuerstätten.

Gerade die Erkenntnisse dieser Zusammenhänge haben auf die Gestaltung der Gasfeuerstätten maßgebenden Einfluß gewonnen, insofern, als man weniger auf den Bau großer, als vielmehr auf geschickte Eingliederung unterteilteter oder unterteilter Aggregate in die Betriebe Wert legt. Die rasche Einbaubarkeit und die hohe Belastungsfähigkeit der Gasfeuerstätten gestalten dann den Arbeitsgang jeweils genau den Fabrikationsbedürfnissen, bezw. der Marktlage anzupassen, was in weiteren Grenzen seine Auswirkungen bis auf die erforderliche Arbeiterzahl und den Lohnsatz geltend macht.

Aber nicht nur auf die Betriebsgestaltung und die Betriebsführung, sondern namentlich auch auf die Qualität der in den Betrieben erzeugten Produkte hat die Umstellung der Wärmeversorgung auf Gasfeuerstätten einen vorzüglichen Einfluß, die bis unmittelbar an das Produkt feine regelmäßige herangebracht werden kann — wenn man von der aus anderen Gründen in der Mehrzahl der Fälle nicht konkurrenzfähigen Elektrowärme abliest. Die in der Wärmeabgabe erparten Umwege mindern die Gesamtgesellschaftskosten für das Produkt.

Besondere Erwähnungen, wie etwa das Entstehen großer Mengen von Abbrand, Ueberhitzungsschäden oder ähnliche nachteilige Einflüsse auf das Produkt, sind leicht auszuschalten. Gleichmäßige Güte der mit Gaswärme behandelten Waren und Fortfall sonst entstehender Ausschusses machen in vielen Fällen derartige Gewinnposten aus, daß die Kosten für die Gaswärme bedeutungslos werden.

Heimgesunden

Roman von W. W. W. W. W.

25. Fortsetzung. Nachdruck verboten.
„Herward, es ist eine Sünde, seinem Leben freiwillig ein Ziel zu setzen. Jeder Mensch muß die Lasten tragen, die ihm das Schicksal auferlegt hat. Du mußt leben! Einmal wird auch dir wieder die Sonne scheinen!“
Herward Malten versuchte zu lächeln.
Es war ein verzerrtes, verzerrtes Lächeln, das tiefes Mittel in Alois' Herzen weckte.
„Sie nahm seinen Kopf zwischen ihre Hände, strich gütlich über sein Haar und flüsterte:
„Stopf hoch, Herward! Der dir das Leid schickt, wird es auch wieder von dir nehmen! Es ist alles nur eine Prüfung, und über Nacht kommt das Glück wieder.“
Da schloß Herward Malten verzweifelt auf. Er presste sein Gesicht in Alois' Hände und schrie:
„Gib mir die Ruhe! Gib mir den Frieden meines Herzens, Hoff! Verlaß mich nicht! Meine Welt ist mit! Ich habe ja niemand als dich. Dir kann ich mein Leid klagen. Du dir kann ich mit meinen Sorgen klagen. Deine schlafenden weissen Hände vermögen Wunder zu tun, sie vermögen Sorgen zu bannen, können Hoffnungen erwecken. Welche bei mir, Hoff! Verlaß mich nicht! Gib mir die Ruhe, die ich sonst nicht mehr finden kann. Deine Hände vermögen mich von der Verzweiflung zurückzuhalten, läßt mich hoffen, daß, da meine Not am größten, vielleicht Hilfe am nächsten ist. Wie bei mir, Hoff, verlaß mich nicht in meiner Not!“
Er hielt ihre Hände unflummet und schaute siebent zu ihr auf.
Hoff küßte ihr Herz in kalten Schlägen klopfen.
Flammende rote Igel auf ihrem Gesicht.
Sie war gekommen um Abschied zu nehmen, sie hatte noch mit dem Abendzug Köln verlassen wollen und nun hörte sie das verzweifelte Flehen und Bitten dieses Mannes.

In diesem Augenblick fiel es ihr wie Schuppen von den Augen.
„Nicht! Nicht! Empfang die für Herward Malten, nein, sie liebt ihn — liebt ihn mit der ganzen feuchten Innigkeit ihres reinen Mägenherzens!“
Von ihm hatten ihre Lippen den ersten Ruf empfangen, nach ihm sehten sie sich.
Sie erlagat bei diesem Gedanken.
„Sie verschoß angulott ihre Augen vor dieser Tatsache. Ihre Hände wollte sie freemachen, wollte fliehen. — Es war ja Sünde, wenn sie den Mann ihrer Schwester liebte!“
Anguldol schrie ihre Herz in banger Qual auf.
„Gib mir, Vater im Himmel! Zeige du mir den rechten Weg!“
Da aber vernahm sie ein schrilles Aufschauen Herward Malten, ein Lachen, das ihr das Herz zerriss, und sie härte ihn rufen:
„Wie trübt bin ich doch, dich um Hilfe zu bitten, Hoff! Du liebst ja diesen Vordard!“
„Nein, nein! Das ist nicht wahr!“
„Aber ich sah dich doch gehen in seinen Armen. Du küßtest ihn und hast dich glücklich nur daran, ihn wiederzusehen, hast keine Zeit für mich und meinen Kummer.“
Tränen standen in Alois' Augen.
„Sie schüttelte langsam den Kopf und flüsterte:
„Wie könnte ich diesen Vordard lieben, Herward! Ich kenne ihn ja kaum.“
„Aber du liegst dich von ihm küßten!“
„Ein Karmeselfäher, Herward, nichts weiter!“
Da leuchteten die Augen Herward Malten's jäh auf. Er faßte wieder Alois' Hände und bettelte:
„Ich möchte dich so gerne für mich allein haben, Hoff. Ich wüßte ja bis heute nicht, was für eine liebe Schwägerin ich habe. Ich fühle mich vom ersten Augenblick zu dir hingezogen, denn du hast meine Sorgen durchschaut. Du mußt mich anvertrauen. Bei dir wüßte ich meinen Kummer und mein Leid geborgen. Du verstandest mich zu trösten,

und wenn ich jetzt den Mut finden soll, dieses Leben weiter zu ertragen, dann brauche ich deine Hilfe, Hoff.“
„Sie lächelte ein wenig und fragte:
„Wie könnte ich dir helfen, Herward?“
„Wenn du mit mir arbeiten wolltest, Hoff!“
„Ja.“
„Ich muß jemand um mich haben, dem ich unbedingt vertrauen darf. Ich bin ja so fälschlich betrogen worden, daß ich die Nähe fremder Menschen fürchte.“
Sattig begann Malten von seinem Erlebnis und von seinen bitteren Enttäuschungen zu sprechen und schloß:
„Ich habe alle Hoffnung aufgegeben, die wichtigsten Papiere zurückzuhalten, aber wenn ich angeltent nachdenke, so glaube ich alle Einzelheiten im Gedächtnis zu haben, daß ich alles bitten könnte.“
Hoff's Augen leuchteten auf.
„Wärlst, Herward?“
Sattig streifte Hoff den Mantel von den Schultern, warf ihn aus einem Stuhl, setzte den Hut ab und eilte dann zu Herward Malten.
„Ja, aber ich könnte die Niedergriff nur jemand diffizieren, zu dem ich unbedingt vertrauen habe. Die Nähe eines Fremden würde mich unfähig machen, meine Erinnerung würde verlagern.“
Begeriffert blickte sie zu ihm auf und ihre Stimme hatte einen hell jubelnden Klang, als sie erklärte:
„Du wirst mir bitten, Herward! Ich spreche über flott Maltheine. Du sollst mit mir zufriedener sein — erpöfft du dir aber auch einen Erfolg davon?“
Herward Malten schaute eine Weile nachdenklich vor sich hin.
Dann murmelte er:
„Wenn ich das notwendige Betriebskapital bekomme, dann könnte ich mit dem verbeßerten Stahl walder auf dem Markt sein als die Konkurrenz, die von meiner betriebsfähigen Sekretärin mein Geschäftsbetrieb gewinnen will.“
(Fortsetzung folgt.)

Jung bleiben durch Turnen und Sport!

Ältere Frauen und Männer, die ihr mehr als dreißig Lebensjahre nicht wenig, fünfzig oder mehr gelebt haben, kommt ihr euch noch an eure Jugendzeit erinnern? Wist ihr noch wie ihr damals eurem Lebensbedürfnis war und erinnert ihr euch noch, wie alle Bewegungen lust- und freudbringend auf euch wirkten? Damals wartet ihr euch gesund und frisch, kein Zittern, kein Bodagra, kein Wlisma, kein Scherbauch, keine Bluthiiden und keine Verdauungsstörungen kammten ihr. Wist ihr es noch? So mander unter euch fragt laugt nicht mehr so fröhlich als damals. Viele von euch sind mude, matt, steif und geschwächt. Das sind die körperlichen Zeichen des Alters. Und wohin ist eure gute Laune? Wohin der Frohsinn soniger Jugendtage? Ernst und sorgenvoll ist euer Blick, Mädelereien und Enttäuschungen in Beruf und gesellschaftlichem Leben haben mehr oder weniger tiefe Furchen in das einst so glatte Gesicht gegahen. So wirken die geistigen Einbrüche des Alters auf den Körper.

Ich werbe sagen, daß wir nicht mehr sich auskennen, lebensfröhlich und beweglich, daran ist Schuld das tragische Los des Arbeiters, der sein Leben unter mehr oder weniger unangünstigen Verhältnissen schreien und husten muß, und ihr habt darin unfreiwillig recht. Die Not des schaffenden Volkes ist groß, ja, unmetraglich. Die Statistiken reden eine furchtbare Sprache.

„Besserung der Lebensbedingungen der Arbeiterschaft“ ist also eine Möglichkeit, das Alter mit seinen Begleitererscheinungen hinauszuschieben.

Eine zweite Möglichkeit, sich der Jugend Frische und Glanz zu erhalten, ist „ausgleichende körperliche Bewegung.“

„Ergänzung des Körpers durch gymnastische Lebewungen ist die beste und billigste Medizin und bewirkt die besterle Leistungssteigerung.“ Wer schon als Kind mit Lebewungen in irgendeiner Form begonnen hat, der kann, freilich oder gewohnt ist, wird die liebe Gewohnheit gern auch in älteren Jahren fortsetzen. Er kann ihn nur die genügende Gelegenheit dazu bekommen. Er kann einfach nicht anders, weil er weiß, wie wohl er sich dabei befindet. Wer aber erst im Alter mit Lebewungen beginnt, der

wird zu seinem Staunen bald merken, wie wohlthuend die Wirkung einer systematisch geordneten Lebewegung auf sein körperliches und geistiges Wohlbefinden wirkt. Wer die Lebewungen in der gesunden Form des Vereinsbetriebes mitgemacht hat, kennt nicht die wüsten Gefühle des Axtens, Stützens, Hüpfens und Springens und weiß nichts von den Freude und Lust wachsenden gymnastischen Lust- und Schmerztagen.

Man kann also auch in vorgerückten Jahren noch mit Lebewungen beginnen. Es ist nicht schädlich, im Gegenteil, es macht frisch und froh.

Freilich, die Leistungen der latenten Jugend können nicht das Ziel der Gymnastik für Ältere sein. Der jugendliche Körper baut die Folgen seiner Lebewungen in den Körperübungen rasch wieder auf. Der ältere Mensch muß die Lebewegung als Medizin nehmen, denn die Lebewungen der Älteren sind kein Element von schwieriger Lebewungen, sondern ein ausgleichendes Mittel zur Erhaltung und Festigung der Gesundheit.

Ältere Frauen und Männer, die ihr bis hierher gelesen habt von den wunderbaren Wirkungen geregelter Lebewungen, legt vielen Artikel nicht beiseite ohne einen Entschluß zu fassen. Zeit etwas für eure Gesundheit. Ihr seid es euch selbst, eurer Familie und der arbeitenden Volksgemeinschaft schuldig. Unfreie Werbung ist eine dröckende Nahrung. Für manchen kann es bald zu spät sein.

Denken wir an das Wort Schillers, der da sagt: „D nimm die Stunde wahr, eh sie entfliehet.“

So selten kommt der Augenblick im Leben, der wahrhaftig wichtig ist und groß.“

Und darum: Weg mit der lähmenden Bequemlichkeit. Ueberwindet sie, seid energisch! Seid ihr aber Tragheit und Schlafheit! Kommt in die Vereine des Arbeiter-Turn- u. Sportbundes, dort seid ihr Gleiche unter Gleichen! Kommt, redt und irtet euch. Das macht gesünder, fah und euer inneres Organleben wird sich auswirken! Ohne Lebewungen gehen die Leistungen der Organe und Gewebe rasch zurück und ebentet rasches Altern mit all seinen unangenehmen Begleitererscheinungen.

Mümmelmann.

Reisewort und Frischweid im Dezember.

Die allgemein abgekanten Erwartungen auf ein gutes Saisonjahr scheinen sich nicht zu erfüllen, ohne daß man die üblichen Ursachen, wie Verlust des Marktes, oder große Naturkatastrophen in weiten Gebieten zur Erklärung heranziehen kann. Auch die früher mit großer Bestimmtheit aufreidende Hypothese, daß die Verwendung künstlicher Düngers dem Gedeihen der Früchte abhelfen wird, hat inzwischen viel von ihrer Wahrscheinlichkeit eingebüßt, da die Verwendung künstlichen Düngers in der Landwirtschaft sehr stark zurückgegangen ist. Man könnte auch an eine zu starke Verneuerung des Ackerbaues denken, worüber sich nichts Sicheres berichten läßt. Für alle Jagdschreier und -pächter bedeutet die Saisonjahre immer einen bedeutenden Verlust. Die Früchte der Jagden sind fast fünf nur drei Millionen Mark wert, dann ergibt sich ein Verlust von etwa zehn Millionen Mark, unter dem auch der Wildhaber zu leiden hat, wenn er den Ausfall nicht durch Einfuhr ausländischer Hasen decken kann, was unter den jetzigen Verhältnissen weder wirtschaftlich noch leicht durchzuführen sein dürfte. Manche Jagdpächter, die früher nur eine, höchstens zwei große Treibjagden vor Weihnachten, die meisten aber einen großen Treibjagden der Schwierekeit, eine größere Anzahl Schützen mobil zu machen, es vorzuziehen, mehrere kleinere Jagden mit weniger Schützen zu veranstalten. Wer es noch nicht wußte, mache dabei die Erfahrung, daß der Mümmelmann sich bei mildem oder gar noch kaltem Wetter durchaus nicht treiben lassen will. Er steigt fast wie ein Stein, läßt sich höchst selten auf den Kopf treten, und wenn er aufstehen muß, geht er durch die Treiber nach rückwärts, oder nicht aus der Schouung heraus, sondern er drückt sich sehr bald wieder. In solchen Tagen bleiben auch die Kaninchen im Bau sitzen, und die Strecken betragen in vielen Fällen kaum ein Drittel des Durchschnitts früherer Jahre. Erst Frohwetter mit einer

leichten Schneedecke, wie es im Dezember zu erwarten ist, hilft dem Vagabund auf die Beine. Vielleicht, daß sich dann größere Strecken ergeben werden als bisher.

Eine Erscheinung, die seit ih es auch, daß viele Jagdpächter ihre Pachtpreise anheben oder bei Weltauf nicht mehr erneuern, obwohl ihnen von den Verpächtern in jeder Weise, auch durch Herabsetzung der Pacht, in jeder Weise entgegengekommen wird. Die Zeiten sind eben vorbei, in denen sich eine wohlhabende Bevölkerung mit den Ausgaben belassen konnte, die der Verpächter und die Verwaltung einer Jagd erfordert. Ein reichliches Ausmaß der Jagden ist in den letzten Jahren, wie es früher leider oft vorgekommen wurde, ist jetzt durch Bestimmungen im Pachtpreis, womit sich die Verpächter dagegen sichern, unmöglich geworden. Dadurch ist zwar der Schädigung des Volksevermögens, das in der Jagd- und Wildbahn liegt, vorbeugt worden; aber die Zahl der Jagden ist dadurch sehr vermindert, was eine traurige Erscheinung ist, die sich in dem Maße, wie der in erster Linie die Gemeinden betroffen werden, deren Einkommen aus der Jagdpacht abhänger zurückgehen. Von der anderen Seite betrachtet, kann man es als einen Fortschritt bezeichnen, wenn die Pachtpreise auf unmaßhaltig hohen Niveaus stehen.

Im der sich jetzt im Dezember nach Hochbetrieb herrschen. Solange nicht der Frost die fließenden Gewässer einfriert, wird in den südlichen Gegenden der Donau der Fang des Fuchses von den Sportanglern mit Eifer und Erfolg betrieben. Es besteht gar kein Zweifel darüber, daß die Zahl dieser wertvollen Fische abgenommen hat und noch weiter abnimmt. Während noch vor zwanzig Jahren über ein hunderttausend Fische abbeutet wurden, gilt jetzt der Fang eines Fisches von mehr als zwanzig Pfund als ein außerordentliches „Betriebs“. Er stellt aber dem Sportangler doch noch so große Anforderungen an Geschicklichkeit und Ausdauer, daß sich daraus der Eifer, mit dem diesem Fische nachgestellt wird,

Heimgelunden

Roman von W. Blank-Eismann.

Nachdruck verboten.
Da hatte Hoff auch schon die Maschine aus dem Nebenzimmer herbeigeht, spannte das Papier ein und dat erregt:
„Laf uns sofort beginnen, Herward!“
Und als er die Arbeitsfertigkeit Hoff's erkannte, da wurde auch seine Begeisterung gewedt. Ohne zu zögern, begann er zu diktieren.
Sie waren so sehr vertieft in ihre Arbeit, daß sie nicht merkten, wie der alte Hodek an die Türe klopfte und seinen Kopf durch einen schmalen Spalt ins Zimmer steckte. Doch als er seinen Kopf so an der Arbeit sah, sog er sich rasch wieder zurück.
Hoff war unermüdlich.
Sie ludte mit Herward Malten in den Büchern, als eine Stotung enttrat und sein Gedächtnis verlagte.
Sie prüfte alle Einzelheiten genau nach, sie hatten mit einem Male ein Ziel vor Augen und entwarfellen Pläne für die Zukunft.
Herward Malten hatte vorgefunden, daß er ans Sterben gedacht hatte.
Es schien wirklich, als könnte Hoff's Nase Wunder vollbringen.
Sie merkten beide nicht, wie die Stunden dahinschlügen, und als Herward Malten einmal nach der Uhr blickte, erkannte er, daß der Betrieb längst geschloffen war.
Aufstehend frug er sich über die Stirn, schaute in Hoff's leuchtende Augen und flüsterle:
„Es war eine Freude, so zu arbeiten! Hoff sind wir nicht fertig, Hoff, oder wenn du mir verzeihst, da mir zu bleiben, dann wage ich zu hoffen, daß dem ganze Malten vielleicht doch wieder die Sonne des Glüdes scheint.“
Hoff senkte verwirrt die Blicke.

Sie ludte nach Worten, aber ihr war, als sei ihr Mund verschlossen.
Herward Malten ergriff und fragte:
„Willst du nicht bei mir bleiben, Hoff? Wäre es nicht schön, so Tag für Tag zusammen zu arbeiten? Du gibst mir den Glauben an mich selbst zurück.“
Hoff empfand, daß er nie unermüdet anshaute und auf eine Antwort wartete.
Da stieß sie häufig hervor: „Bater wird mich bald zurückrufen.“
„Dann werde ich ihm erklären, daß ich dich nicht fortlassen will.“
„Könnte nicht Brigitta an meiner Stelle —“
Herward Malten lächelte sie an.
„Er gitta hier in meinem Arbeitszimmer, vielleicht gar an der Maschine und meine Diktate niederzuschreiben? Oh, Hoff, wie wenig tannst du deine Schwester! Brigitta müß lachen, tanzen und fröhlich sein und ich vermag ihr deshalb nicht zu zürnen, denn sie ist eben anders als du und ich, Hoff. Sie ist wie ein wilder Götze, der über das Land hinweg, der kommen entsetzt, alle niederbreiten, was ihnen im Weg steht; aber dich bist wie der milde Abendwind, der kühlend die Stürme streift und alle heißen Gedanken zur Ruhe bringt.“
Hoff ergriff abermals und erbot sich häufig. Verwirrt stammelte sie:
„Wohin wir heute unsere Arbeit beenden, Herward?“
„Ja, Hoff, aber laß uns nicht eher von hier gehen, als bis du mir versprochen hast, bei mir zu bleiben, mein treuer Kamerad, meine Vertraute!“
Er streckte Hoff seine Rechte entgegen.
Sie zögerte einen Augenblick. Da aber sah sie den schweren Brömmung auf dem Teppich liegen und sah erinnerte sie sich des entsehligen Augenblicks, den sie erlebte, als sie dieses Zimmer betrat.
Sie blickte sich nach der Waffe, hob sie auf, schaute Herward Malten an und flüsterle:
„Willst du mit mich verprechen, daß du nie wieder daran denkst, mich, freiwillig deinem Leben ein Ende zu machen?“

zur Genüge erklärt. Der wertvolle Sportfisch Norddeutschlands, der Fisch, erreicht auch nicht mehr die Durchschnittsgröße früherer Zeiten, weil er auch ein Hauptobjekt der Berufsfischer ist, die mit Redt darüber erkräft sind, wenn sie einen großen Hauber, der ihre anderen Aufgaben zehnet, im Netz haben. Der Sportangler arbeitet, solange das Wasser noch offen ist, jetzt vorzugsweise mit dem Spinnern, den er ziemlich tief gehen läßt, weil auch der Fisch tiefere Regionen aufsucht, sobald das Wasser fäher wird, und sich jene Beuteplätze zur Winterruhe nach der Tiefe des Gewässers begeben haben.

Dr. Fritz Schirrmann.

Funf-Ecke

Freitag, den 9. Dezember:

Deutsche Welle 1635.

10.10: Aus Hamburg: Eine Gesamtversammlung von N. Annu. * 11.30: Ebervernehmung. * 13.00: Jungmädchenstunde. * 15.45: Chemische Abendmahl der Bursche. * 16.00: Bericht über die Ergebnisse der Tagung des großen Pädagogischen Schulfachvereins in Hamburg. * 16.30: Nachmittagskonzert Leipzig. * 17.30: Die Götter- und Erziehung der Götter. * 18.00: Klavierkonzert von Pöl. Emanuel Bach. * 18.30: Die Brautkammer und ihre neuen Angaben. * 19.00: 20 Jahre Arbeit ohne Licht. * 19.30: Der Dichter W. Bücher. * 19.40: Zeitdienst. * 20.00: Aus Washington: Wörber man in America spricht. * 20.15: Aus Stuttgart: Der Tod nach dem Tode des Kapitän Ad. Abenteuereiche Geschichte. * 21.15: Aus Hamburg: Deutsche Festmusik.

Sonnabend, den 10. Dezember:

Deutsche Welle 1635.

10.10: Aus Köln: Szenen aus „Prinz von Somburg“ von Heff. * 11.15: Stunde der Unterhaltung. * 13.00: Herr Vintzen. * 15.45: Praterfunde. * 16.00: Nachrichten. * 16.30: E. v. Erndt zum 50. Geburtstag. * 16.30: Nachmittagskonzert Hamburg. * 17.30: Gesundheitsgefährliche Hausbiere. * 17.50: Momente der Landschaft. * 18.05: Moderne Ballette. * 18.30: Deutsch für Deutsche in Auslandsgruppen. * 19.00: Französisch. * 19.40: Musikalische Reise durch die deutschen Gauen. * 21.00: Ein beweglicher Abend.

Mitteldeutscher Rundfunk

Freitag, 9. Dezember.

10.10: Aus Hamburg: Eine Gesamtversammlung, Schriftl. * 14.00: Kunstberichte. * 14.30: R. Wegwig u. S. Feller: künstlerische Rundschau. Franz Wegwig: Gedichte werden wieder verstanden. * 15.15: Hans Reimann: Vorweihnachten. * 16.00: Zeit- und Sachverständigenrat. * 16.30: Vegetationskalender für Dezember. * 16.30: Nachmittagskonzert Leipzig. * 17.30: Stimmte mit Wintern. Prof. Dr. H. Reichardt: Romane aus dem Norden. * 18.00: Dr. G. v. Lehmann, Silber u. Peter: Menschen bei Menschen das Alter eines Schönbauer. * 18.35: James Macquod: England. * 18.50: Wir gehen durchsicht. * 19.00: Stadtschau Dr. A. Gensich: Verhältnisse für Mitteleuropäer. * 19.30: Volkstheater. Dresden: Orpheus und der Neue Dresden: ein Gedicht. Prof. Dr. G. Gensich. * 20.00: Aus Washington: Ein Bericht über die Arbeit von C. E. Uffner. Regie: Harry Gansow. * 21.15: Liebe und Leid im Liede der Völker. Vortrag mit Schallplattenbeispielen. Prof. Dr. W. Doegen.

Sonnabend, 10. Dezember.

14.00: Kunstberichte. * 14.10: Funfachtigkeiten. * 14.20: Arbeitsmarktberichte. * 14.30: Kinderstunde: Spielen u. Poeseln mit Ade. * 15.15: Sachverständigenrat. * 16.00: Nachmittagskonzert Mitteldeutscher Rundfunks. * 16.30: Nachmittagskonzert Leipzig. * 17.30: Stimmte mit Wintern. Prof. Dr. H. Reichardt: Romane aus dem Norden. * 18.00: Dr. G. v. Lehmann, Silber u. Peter: Menschen bei Menschen das Alter eines Schönbauer. * 18.35: James Macquod: England. * 18.50: Wir gehen durchsicht. * 19.00: Stadtschau Dr. A. Gensich: Verhältnisse für Mitteleuropäer. * 19.30: Volkstheater. Dresden: Orpheus und der Neue Dresden: ein Gedicht. Prof. Dr. G. Gensich. * 20.00: Aus Washington: Ein Bericht über die Arbeit von C. E. Uffner. Regie: Harry Gansow. * 21.15: Liebe und Leid im Liede der Völker. Vortrag mit Schallplattenbeispielen. Prof. Dr. W. Doegen.

Da umklammerte er ihre Hände und flammelte:
„Bleibe du in meiner Nähe, gib mir Kraft, die schwere Kräfte zu überwinden, Hoff, hilf mir, die Ruhe meines Herzens wiederzufinden, dann will ich leben.“
Hoff erwiderte den Druck seiner Finger und entgegnete:
„Ich verpreche dir, bei dir auszuharren, bis du den Sieg errungen hast.“
Herward Malten beugte sich über Hoff's Hände und presste einen heißen Kuß darauf. Sie aber zuckte ängstlich zusammen. Am liebsten zu nehmen, was sie hierhergekommen, und nur, um sie das Verprechen zu bleiben.
„Wie sollte das enden?“
Doch wieder flüsterle ihr die Waffe, die Herward Malten auf den Schreibtisch gelegt hatte, und sie mußte, vielleicht konnte sie doch Glück in das Haus Malten bringen.
„Über sie dachte dabei nur daran, daß sich die Herzen Brigittas und Herwards wiederfinden sollten. Sie mußte genau, daß es für sie selbst kein Glück gab. Sie wollte die Stimme ihres Herzens betäuben und nicht daran denken, daß sie den Mann ihrer Schwester liebte.“
Sie flüsterle sich vor ihren Gedanken und drängte häufig zum Aufbruch.
Doch als sie an Herwards Seite den großen Fabrikant überquerte, sah sie, daß in mehreren Gängen noch Licht brannte.
Erstaut fragte sie:
„Wird dort noch gearbeitet, Herward?“
Er nickte und bestätigte:
„Ja, die Gießerei arbeitet mit Überstunden, da in dieser Abteilung die Aufträge drängen.“
„Aber wird dadurch der Artikel nicht sehr verteuert?“
„Allerdings.“
„Könntest du das nicht in Tagesarbeiten arbeiten lassen?“
Herward Malten lächelte.
„Wie flug du sprichst, keine Hoff!“

(Fortsetzung folgt.)



Praktische Geschenke
sind nützlich u. machen Freude!

Meine Schaufensterausstellung ist eröffnet; bitte wählen Sie aus der Fülle nützlicher Gaben das Kleidungsstück, das sich für Sie am besten zum Verschenken eignet!

Emil Bortfeld
Das moderne Geschäft am Markt!

Das Schönste für Weihnachten — —

EIN BUCH

Büchergaben für Mädchen und Jungen. Reich illustrierte Märchenbücher. Moderne Jugendschriften. Spannende Fahrten und Abenteuer, sind neu eingetroffen. Beschaffung bestimmter Literatur, schnellstens zu Originalpreisen.

Hermann Steinbeiß, Buchhandlung, Annaburg

Stets frisch! ●
Schnupftabak
Echt Bayrisch-Brasil
„Schmalzerfranzl“
und „Goldfarb“, sowie
Kautabak
empfiehlt
Louis Hofmann.

1933
Torgauer Kreis-Kalender
Köhler's Deutscher Kalender
Köhler's Flotten-Kalender
sind erschienen und zu beziehen durch
Herm. Steinbeiß, Buchhandlung.

Eine Hautstrinkfur
mit der natürlichen Heilquelle
Karlsprudel

schützt Sie vor Grippe und heilt ihre lieben Begleiterschmerzen, wie Nerven- und Schilpkopfkatarth und Verstopfung.
Ferner heilt **Karlsprudel** Zuckerkrankheit, Nieren- und Gallenleiden, Gelbsucht, Leberleiden, Abwehralkalmie, Bluth und andere Stoffwechselkrankheiten. Ausführliche Prospekte kostenfrei! Originalflaschen zu 55 Pf. zu haben bei:

J. G. Frißsche.

Wer schenkt, beachte stets die Leidenschaft des Rauchers und wähle

Cigarren-Präsente
Cigaretten- u. Tabakgeschenke

Fachmännisch gut bedient werden Sie im führenden **Spezial-Geschäft L. Hofmann**

Für das Weihnachtsfest
empfehle
passende Geschenke
zu niedrigen Preisen und doch
guten Qualitäten:

Bezüge, weiß und bunt
Bettdecken in Bargend u. Leinen
Tischwäsche • Handtücher
Leibwäsche für Herren, Damen u. Kinder
Gardinen
Herren- und Damen-Nappa-Handschuhe
Ferner meine bekannten
B. S. B.-Damenstrümpfe
Seb. Schimmeyer

Empfehle:
La. Viehlebtran-Gummiion
Viehlebtran, rein
Fischtran
phosphorj. Futterkalk
kohlenj. Futterkalk

billigst nur in der
Adler-Drogerie, Inh.: G. Schön
Annaburg, Torgauer Straße 36.

Warum Radio hören?
Um das Leben angenehmer und abwechslungsreicher zu gestalten. Jeden Tag bringen die Sendestationen eine Fülle neuer und heiterer Darbietungen aller Art. Daraus wählen Sie, was Ihnen gefällt und Ihr Leben wird schöner, denn Freude und Gelächter bringt Ihnen Radio.

Der neue Mende 138
ist zuverlässiger Mittel. Klein und laut im Ton, ohne Störungen unter Ausschaltung anderer Sender.
Lassen Sie sich ihn bitte unverbindlich mit den neuesten magnetischen und dynamischen Lautsprechern bei mir vorführen.

Hermann Meyer sen., Torgauer Straße 7.
Akku-Ladestation! Sämtliche Ersatzteile! Akkubatterien!

Beachten Sie die Schaufenster!
Alles für die Jugend!
Auch für wenig Geld machen Sie Ihren Kindern große Freude!

Kindergrammophone	Riefenböden
Kinder Nähmaschinen	Vogelstiefeln, Hähne
Mundharmonika	Flöten und Trompeten
Wohlbühne	Bahnen
Wie fern ich Stricken	Miniaturo-Gelgen
Korbflechterarbeiten	Manbolinen
Bestarbeiten	Balatakas
Mosaikbaukästen	Schieß-Regelstift
Druckplatten mit fünf	Accordions
Werkzeuginstrumente	Note Adventskerzen

Marta Stein.

Fahrräder

Boston	50.	—	MT.
Ideal	60.	—	MT.
Doppel-Blitz	75.	—	MT.
Klaweto, 3/4 Ballon	75.	—	MT.
Elfa, Ballon	85.	—	MT.

Alle Räder mit Freilauf
Decken 1.60, Schläuche 0.75, Ketten 1.—
Pedalen 1.25, Glöden 0.30, Griffe 0.40
Reife 0.75, Sättel 3.50, Satteldecken 0.75
Pumpen 0.50 u. 0.90, Freilaufnabe 8.—
Kücklicht 0.25, Bohrlampen 12.50

Alle Reparaturen und Ersatzteile
fritz Ködler, Fernruf 253

Scheuertücher
in guter Qualität zu verschiedenen Preislagen.
J. G. Frißsche.

Durchschreibpapier
für Schreibmaschinen-Copien
in Quartformat, beste Qualität, 500 Blatt
1,50 RM. empfiehlt
Herm. Steinbeiß, Papierhdlg.

Polizeiliche An- und Abmeldescheine
sind vorrätig in der Buchdruckerei S. Steinbeiß.

Großer Weihnachts-Verkauf

Unser Schlager:
Eine Sonderleistung in unserer Spezial-Abteilung:
Damen-Mäntel
Herren-Paletots
Herren-Anzüge

Große Auswahl — Gute Qualität — Billige Preise!

Elegantes Damenhemd	0.60 M.	Herren-Streifhose	3.50 M.
Damen-Nachthemd	1.50 M.	Herr.-Satin-Streifhose	4.75 M.
Damen-Schlüpfer	mit Seiden-Decke	Herr.-Oberhemden, weiß	2.95 M.
	1.25 M.	Herren-Pullover	prima Qualität
			4.95 M.

Bettwäsche:
Bezug mit 2 Kissen, elegant bedruckt, aus 16 m Linen 5.50 M.
Barchend-Bettdecken, Polarweiß gebleicht Stück 2.50 M.
Handtücher, prima Qualität Stück 0.39 M.
Wickel-Schürzen für Damen in Adälfleddruck, Gr. 42—48 2.55 M.
Kinder-Schürzen von 0.60 M. an

Kinder-Prinzgerüde mit Seidenborte zu ganz besonders billigen Preisen!

Ernst Beschke, Aderstraße 16
Das Haus der guten Qualitäten!

Nun aber
was Warmes auf die Haut!
Die Jahreszeit verlangt mollige
Unterwäsche

Schützen Sie den Körper gegen Erkältungen aller Art durch meine wärmependenden Trikotagen und Wollfachen. Meine Qualitäten sind nach wie vor ausgezeichnet, meine

Preise niedriger denn je!
Meine Schaufenster zeigen Ihnen mehr, als Sie glauben. Ein Blick wird Sie davon überzeugen.

Carl Quehl
Sonntag, den 11. Dezember, ist mein Geschäft geöffnet!

Empfehle in Ia Qualität zu billigsten Preisen:

Maschinen-	} Öl
Motor-	
Zentrifugen-	
Fahrboden-	
Einleum-	
Moy- und	
Brenn-	
Staufer-, Wagen- u.	
Ederfette	
Fischtran	
Bohnerwachs löse und in Badungen	
Möbel-Politur	
J. Kählig's Nachf.	
Inh.: Martha Müller	
Mühlentstr. 40.	

•••••
Eintrittsblocks
Garderobenblocks
find wieder vorrätig.
Herm. Steinbeiß.





SCHENKT!

Denken Sie bitte daran, daß gerade in der heutigen Zeit Freude nötiger ist denn je! —

Wie leicht ist es doch, zum kommenden Weihnachtsfest durch eine kleine Aufmerksamkeit — ein Geschenk — viel Freude zu bereiten, ohne daß dafür große Ausgaben gemacht werden brauchen.

Diese Geschenkliste zeigt Ihnen eine kleine Auswahl hübscher Dinge, die überall willkommen sein werden. Weitere schöne Geschenkartikel finden Sie in größter Vielseitigkeit zu ebenso niedrigen Preisen am Lager.

Es ist wohl selbstverständlich, daß Sie in der heutigen Zeit nur praktische Sachen schenken werden.

Wer frühzeitig einkauft, kauft besser und bequemer!

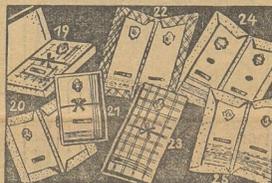
HADEKA

Jeder braucht

Freude!

Alle Waren werden auf Wunsch in geschmackvollen Geschenkkartons verpackt.
Hadeka-Kalender 1933 gratis
 Die große Weihnachtsnummer des Hadeka-Magazins bitten wir unverbindlich abzuholen.

Sonntag, den 11. und 18. Dezember, von 12—6 Uhr geöffnet



Damen-Handsühe

- Lederimitation, ohne Futter, gute Qualitäten 1.10 = 80
- Reine Wolle, gestrickt 1.35 = 80
- Lederimitation, durchgefüttert, eleg. Ausföhrung 1.25
- K'Selendhandsühe, gefüttert, mit eleg. Mansch. und mod. Aufnabt. 2.35 1.65 1.50
- Wolle mit K'Seide, gewirkt .. 3.50 2.20
- „Maratti“ Wolltrikot- Handsühe, elegante Neuheit 2.95

Nappaleder-Handsühe

- mit molligem Flauschfütter, in vielen Preislagen, schon zu 3.90
- dto. mit reinwoll. Strickfütter ab 6.50

- Nappa-Handsühe ohne Futter ab 3.50
- Glacé-Handsühe mit sehr eleg. Aufnabt, gute Qualität 4.50
- Gazellen-Handsühe sol. Vorrat. 4.90
- „ „ bea. eleg. Schliüpler 6.25
- Waschleder-Handsühe schon zu 3.25

Für Ball und Gesellschaft

- sehr elegante Modelle in Leder und Seide zu mäßigen Preisen.

Damen-Schals

- Reine Wolle modern gemustert ... 1.60 1.20 = 95
- Eleganter Seldenschal 1.40
- Crépe Hammerschlag-Schals in entzückenden Farben und Ausföhrungen 5.- 3.90
- Seldenschal plissiert, sehr modern 1.95

Herrn-Handsühe

- Lederimitation mit Futter ... 2.25 1.60 1.25 = 90
- Strickhandsühe r. Wolle 2.75 1.75 1.45
- Krimmer- und Stoff-Handsühe mit Leder 2.75
- Walkhandsühe, reine Wolle, beste Qualität, Schliüplform 3.50
- Strickhandsühe, doppelt, mit echt Kamelhaarfütter 3.75
- Nappa-Hdsch. o. Fütter v. 8.50 bis 3.90

- Nappaleder-Handsühe m. warmem Futter in viel. Preisl. u. Ausf., schon zu 4.50
- Für Auto und Motorrad Pelzhandsühe ab 10.50
- Echt Seehund-Handsühe 18.50

Kinder-Handsühe

- Fäustel, reine Wolle mit hübschen Kanten -80 -55 = 45
- Strickhandsühe, reine Wolle 1.60 1.35 1.10 = 70
- Lederimitation durchgef. mod. Schliüpler 1.35 1.25 = 80
- Fäustel mit Pelz nur 1.25
- Eleganter Mädchenhandsühe K'Seide durchgefüttert mit eleg. Pelzbes. 1.65
- Krimmerhandsühe reine Wolle 1.75
- Walkhandsühe mit Lederbesatz, pa. Qual. 2.25
- Nappaleder-Handsühe, warm durchgef., haltb. Qual. 4.50 3.75

Taschentücher

- Geschenckpackungen 3 Stück Damentaschentücher m. Häkelrand -85 -65 -45 = 25

Geschenckartons

- Inhalt: 3 Damen-Taschentücher m. entzück. Schweizer Stickeret 2.65 1.70 1.50 = 95

Geschenckarton

- 3 Damentücher mit hübscher Kante nur = 55

Geschenckarton

- mit Bilderbuch 6 Kindertücher, sortiert nur 1.—

Geschenckarton

- 3 sehr elegante Damentücher mit Spachtelspitze, Hohlraum u. Schweizer Stickeret 2.90

Einzelne Taschentücher

- für Damen, Herren und Kinder in guten Qualitäten zu billigsten Preisen

Modewaren

Moderne Damengürtel

- in Leder, Lack, Samt, Ripsband usw., die neuesten u. elegant. Ausföhrungen in überaus reich. Auswahl ab = 30

Kleiderkragen

- in allen modernen Formeu und Ausföhrungen ab = 50

Elegante Halsketten

- für Damen und Kinder in reicher Auswahl schon zu = 10
- Namensbuchstaben ab = 25

Gesichts-Schleier

- in den modernsten Farben
- Moderne Sportschleier = 75 = 50



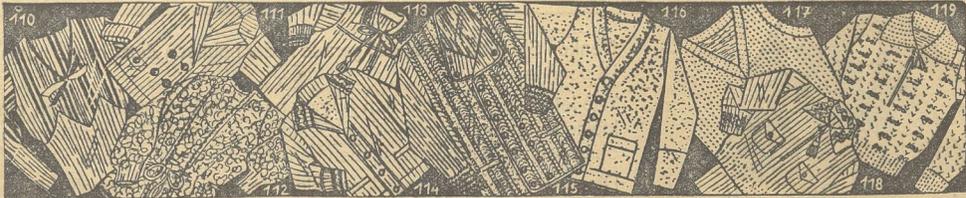
LUTHERSTADT • WITTENBERG • COLLEGIENSTR. 20. TELEFON 2388 MITTELSTR. 52c.

Gemeinschafts-Einkauf mit über 500 erstklassigen deutschen Kaufhäusern in der



Handelszentrale Deutscher Kaufhäuser verbürgt billigste Preise für nur gute Qualitäten

Schenkt! Jeder braucht Freude



Herren-Strickwaren

Pullover o. Ärm. gestrickt .. -95
dto. in Westenform 1.75
in reiner Wolle . 6.50 4.50 3.25 2.85

Pullover mit Ärmel

Baumwolle gestrickt in Größe 5 2.45
mit Reißverschluss. in Größe 5 3.50
in reiner Wolle
ohne Reißverschluss . 8.- 6.50 5.75
mit 10.50 8.75 6.75

Herrenwesten

reine Wolle, mit u. ohne Kragen 10.50 9.25 8.75

Die reinwollenen Qualitäten
sind ausschließlich aus bester
reiner Kammgarawolle!



Als Weihnachtsgeschenk ein überraschend schönes, gut sitzendes und praktisches Kleid. Das freut jede Dame. Wählen Sie deshalb eines der modernen

**Kübler
Damenkleider**

Damen-Strickwaren

Pullover mod. gemustert, extra billig. Angeb. . 2.75 1.45

Pullover r. Wolle, entzückend. Neuheiten in Wiener Art 7. 0 6.25 5.50 5.25 4.90

Klubweste reine Wolle, Gr. 42 .. 8.- 5.25

Strickjacke reine Wolle, mit bunter Kante 10.20 7.75

Strickkleid reine Wolle Gr. 42 18.50

dto. z. Anstricken Gr. 42 14.50

Strickrock r. Wolle, plissiert 13.25

Blusenschoner reine Wolle 2.75 1.65

Bettjäckchen reine Wolle .. 2.90

Bettschal reine Wolle 2.-

Baskenmützen — Kappen Strickhüte

Riesenauswahl in den neuesten und schönsten Modellen schon ab **2.25**
siehe Seite 1

Woll- und Seidenschals

Kinder-Strickwaren

Pullover o. Ärmel .95 -65
dto. reine Wolle 2.40

Pullover mit Ärmel 2.25 1.45

dto. reine Wolle Or. 2 3.60

ders. mit Reißverschluss 5.50

Klubjacke, reine Wolle Gr. 2 5.10

Klubjacke kurz, mit buntem Kragen Gr. 50 5.-

Mädchen-Pullover reine Wolle, mit buntem Kragen Gr. 40 3.75 2.50

Strickkleid, reine Wolle (zum Anstricken) ... Gr. 65 9.50

Mantel, geraut Gr. 40 3.25

dto. Lammfell Gr. 40 8.-

Baby-Garnitur Jäckchen u. Mütze, reine Wolle 3.90

Spielanzug r. Wolle, bestickt 5.25

Knabenanzug reine Kammgarawolle, sehr haltbar Or. 3 7.75

Knabenanzug, Maco ange- raucht, in allen Größen 2.45

Die Woll-Abteilung

bringt zu billigsten Preisen:

jede neue Wollart,
jede Spezialmache

Ganz besonders billig:

Strumpfwolle

in allen Farben, reines Kam-
garn, 1 Lage = 100 Gramm **-44**

Sportwolle

meliert, 1 Lage = 100 Gramm **-72**

Anleitung und kleine An-
fänge für jede Strick- und
Häkelarbeit gratis!



Weihnachtsfreude bei der ganzen Familie! Die sparsame, praktisch denkende Mutter schenke alt- lungesunden, moderne, kleidsame und strapazierfähige

Kübler Kleidung

Für den

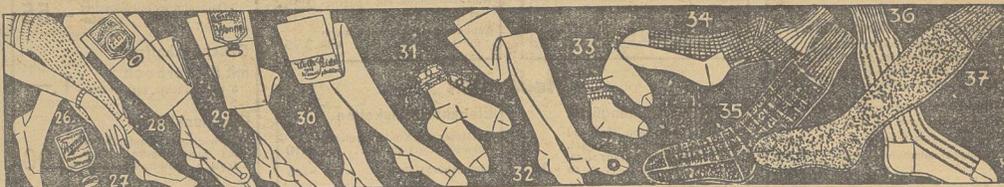
Strickgarnituren
Rodelgarnituren
Ski-Hemden
Ski-Anzüge (ab 15.50)
Ski-Mützen
Ski-Handschuhe
Ski-Strümpfe

Wintersport

Billige Trainingsanzüge

Kinder-Trainingsanzug Gr. 32 2.50
dto. mit Reißverschluss und buntem Kragen Or. 30 3.40

Damen-Trainingsanzug mit buntem Kragen u. Reißverschluss Or. 42 5.30
dto. imprägniert Or. 42 8.95
Olympia-Anzug Gr. 42 6.25



Damen-Strümpfe

Baumwolle, solide Qualität 2.25

Echt Maco, ... Doppelsohle -95 -45

Künstl. Seide, Doppelsohle .. -78 -85

dto. mit Ballenverst. ... 1.60 1.25 -85

Fior m. K'Seide plattiert 2.50 1.95 1.60 1.20 -75

Reine Wolle

in nur guten bewährten Qualitäten 3.25 2.50 1.95 1.45 -95

Wolle mit K'Seide .. 3.75 2.50 2.10 1.45

Reine Naturseide, Elbeo „Orlow“ 3.90

Wollmacostrumpf nur 1.40

K'Seide geraut 2.25

ELBEO- Strümpfe

zu Originalpreisen, gr. Farbenwahl

Kinder-Strümpfe

Baumwolle Gr. 1 -35 + 5

Maco 1 -35 + 5

Wolle plattiert .. 1 -95 + 10

Wolle m. verstr. Knie 1 1.20 + 10

Reine Wolle

Häcker-Perle .. 1 1.25 + 10

Häcker-Klasse .. 1 1.40 + 10

Wollmaco 5 4.10 + 10

Wolle m. K'Seide .. 5 2.25 + 15

Backfisch-Strümpfe

Fior mit K'Seide alle Größen 1.75

Reine Wolle 2.30

Kniestrümpfe

Reine Wolle .. Gr. 5 1.15 + 10

Nutzen Sie in Ihrem eigenen Interesse die gewaltigen Vorteile unseres

Strumpf-Systems, an dem sich ca. **5000** unserer Kunden beteiligen!

Hafel-Söckchen

Kinder-Hafelis reine Wolle, Gr. 3, 1.25, 0.95 -95

Damen-Hafelis reine Wolle 1.60, 1.10 -85

Ski-Socken

für Damen und Herren aus bester imprägnierter Wolle m. hübschen Kanten .. 4.50 2.95 1.45

Kinder-Skisocken reine Wolle, Größe 1 L + 15

Herrensocken

Fior mit K'Seide, viele moderne Muster m. einfacher Sohle -88

„Doppelsohle -88

„4fach-Sohle 1.10 -88

„6 .. 1.60 1.25

Maco ehrlbar, pa. Qual. 1.15 -75

Wollmaco, beliebige Qual. 1.25

Maco, patentgestrickt 1.40

Reine Wolle, mod. Muster

..... 3.50 2.95 2.50 1.95 1.45 -95

Gestrickte Socken, reine Wolle, kamelhaarfarben u. grau -90 -85 -85

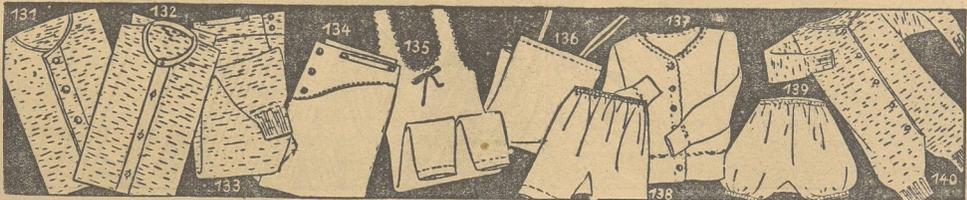
Sportstrümpfe

Maco meliert u. moderne Muster alle Preislagen ab -78

Reine Wolle, moderne Muster

..... 4.25 3.75 3.25 2.75 2.35 1.80

Schenkt! Jeder braucht Freude



Ein sehr geschätztes
Weihnachts Geschenk
für Damen und Mäd-
chen! Die echten,
unvergleichlich
schönen und guten

Kübler Hanna
Bekleider und Prinzessbräute

Damen-Schleifec

Baumwolle, Innen geraut. .80 -.65
K'Seide, innen geraut 2.95 1.95 1.15
Mako m. Plüschfutter. . Gr. 42 1.15
Reine Wolle gestrickt
..... Gr. 42 4.50 2.95 2.25
Reine Wolle mit K'Seide Gr. 42 4.25
Unterziehschlüpfer, Mako.... ab .45

Damen-Unterwöcche

Mako, angeraut Gr. 42 1.15
Mako mit angeschnitt. Achseln
..... 1.95 1.40
K'Seide, geraut, feine Qualität 2.95
Wolle mit K'Seide 5.25 4.50
Reine Wolle, gestrickt. . Gr. 42 6.—

Damen-Hemdhoosen

Mako mit Bandachsel u. Windel-
verschluss 0.95
Mako mit Webachsel und Bein
..... 2.50 1.95 1.35
Venus-Maratti-Hemdhoosen
m. Bandachs. u. Windelversch. 1.95
m. Webachsel und Bein..... 2.25

Kinder-Schleifec

Maco, geraut Gr. 28-30 -.25
Gr. 35-55 -.45
K'Seide, geraut Gr. 30 -.85
Reine Wolle gestrickt .. Gr. 30 1.35
Doppelmoppel-Schlüpfer Gr. 3/0 -.70

Kinder-Unterwöcche

Maco, geraut Gr. 60 -.80
K'Seide, geraut Gr. 60 1.25

Kinder-Hemdhoosen

Maco, geraut Gr. 30 -.85
K'Seide, geraut Gr. 30 1.95
Maco, gute Qualität .. alle Gr. -.95
Maco, ohne Aermel ... Gr. 40 1.25
mit 1/2 Aermel Gr. 40 1.55
Heinzelmann-Hemdhoosen
weiß und gelb ... 1/2 Aermel 2.25
1/4 " " 2.55
Maco mit Plüschfutter .. Gr. 60 2.—
Wollgemischte Hemdhoosen
lg. Aermel mit Vorderschluss -.70
mit Klappe 1.25



B
Wer richtig atmen kann,
ist ein gesunder Mann.
... wenn er dafür sorgt, daß seine
Haut, die ja auch atmen muß, nach
außen hin die richtige "Ventilation"
hat. Darum müssen Sie, wie ich,
Bonger's Unterwäsche tragen, die
luftdurchlässig ist, aber gleich-
zeitig innen warm hält und von
außen her die Kälte abstößt! Das
erfüllt die ganz vorzügliche
Bonger's Ribana
Unterwäsche seit Jahr und Tag!

Damen-Unterteilenden

Maco mit Bandachsel -95 -75 -56 -35
dto. Orig. "Venus-Maratti"..... 1.35
Maco mit 1/2 Aermel -75
dto. mit 1/4 Aermel -90 -65

Damen-Unterteilillen

Baumwolle gestrickt
mit 1/2 Aermel -75
mit 1/4 Aermel -95
Kinder-Unterteilillen Gr. 1 -80

Sämtliche Marken-Teilhohagen

in reicher Auswahl



Herrn-Jacke
Maco 2.75 2.10 1.70 1.40 -.95
wollgemischt 2.90 2.25 1.45 1.45
Herrn-Hosen
Maco 2.75 2.10 1.70 1.40 -.95
wollgemischt 1.65 1.45 -.95
mit Plüschfutter, pa. Qualität ... 2.45
Herrn-Hemden
Maco 2.75 2.25 1.75
wollgemischt 3.25 2.90 2.25 1.45
Herrn-Hemdhoosen
Maco, ohne Aermel Gr. 3 2.70
dto. 1/2 Aermel, lg. Beine . Gr. 2 3.50



Damen-Schlafanzüge

Batist ohne Aermel, farbig 2.95
Trikoline, eleg. Ausführung .. 4.50 3.95
Flanell, entzück. Muster 7.50 6.50 4.35
Silkrepp-Pyjama mit Puffärmeln . 6.50

Damen-Nachthemden

Batist, farbig, 1/2 Aermel 3.50 2.45
Körperbarchent, 1/2 m. Spitze 2.60
Feiner Körperbarchent, farbig,
1/2 Aermel, gebühter Besatz ... 3.50
Feiner Körperbarchent, weiß
1/2 Aermel mit reicher Stickerei 5.90
K'Seide mit Hohlsaum und Hand-
stickerei 9.75 7.90 6.90
Silkrepp mit Puffärmeln 5.—
Schobers-Schlafwohl-Nachthemd ... 3.—

Seidenschleifec

Silkrepp, K'Seide, pa. Qualität 1.20
K'Seide plattiert, besonders haltbar 1.45
Venus-Maratti "Puder"
der elegante Kreppschlüpfer 2.75

Seidenwöcche

Charmeuse, K'Seide pa. Qualität 2.75
Glockenrock, K'Seide m. entzück.
Motiv 4.25 3.90
Bomborg-Kunstseidenrock mit
reicher Stickerei 4.75

Damen-Taghemden

Batist mit Hohlsaum 0.75
Batist mit Stickerei 1.85 1.25 0.90
Batist farbig
mit gebühten Besatz 1.30
mit Hohlsaum 1.65
Bomborg-Kunstseide, sehr eleg. 3.20
Körperbarchent mit Achselschluß
reiche Spitzenzierarbeiten 2.35 1.25

Kinder-Nachthemden

Feiner Körperbarchent
mit eleg. gebühten Besatz
oder gepaspelt 1.70 1.55
Kinder-Taghemd, Batist m. Hand-
arbeit 1.05

Kinder-Schlafanzüge

ebenso gut u. billig. Große Auswahl.

Was die Mode vorschreibt

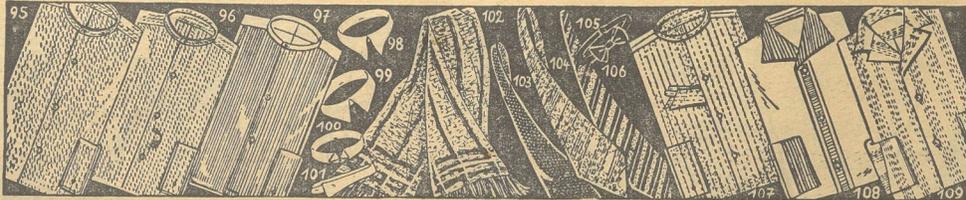
bringt unsere große Corset-Spezial-Abteilung in unübertrefflicher
Auswahl und Preiswürdigkeit



Hüftformer
von -.95 an
Corselets
von 2.25 an
Leibbinden
von 5.— an
Büstenhalter
von -.45 an
bis zu den elegantesten
Ausführungen,
Für starke Damen
Extraformen und -weiten
stets vorrätig.



Schenkt! Jeder braucht Freude



Oberhemden

weiß mit Popeline-Einsätzen	3.50 2.95 2.50	1.95
weiß Popeline, durchgehend gemustert	6.50 4.75	2.95
Perkal-Oberhemd, farbig modern gemustert mit unterfitt. Brust		2.45
dto. mit 1 losen Kragen	3.50	3.50
Popelinehemden farbig durchgemustert		3.50
Popeline-Oberhemden mit der neuen Doppel-Manschette	7.50 6.50	5.50
Bleisfelder Popelinehemden in modernsten Farbtönen und Mustern, beste Qualitäten, alle Hemden mit Ersatzmansch., z. T. mit 1 Kragen extra	10.25 9.75 9.25 8.75 7.75 7.50 7.25 6.50 5.75 5.25 4.75	3.95
Frack- und Smokinghemden		

Sporthemden

Oxford, gute Qualität, mit Binder und Kragen	3.50	2.25
dto. warm angeraut	4.50	3.95
Popeline-Sporthemden beste Qualität	5.75 4.50	3.90

Herren-Schlafanzüge

Batist mit farbigem Besatz	5.25
Oxford pa. Qualität	8.25
Popeline, sehr elegante Ausführungen	5.50
Flanell mod. Streifen	8.25 7.25

Herren-Nachthemden

in vielen Ausführungen, nur gute Stoffe	2.45
Barchent-Nachthemden, gerauht gepaspelt oder m. Popeline besetzt, la Qual.	5.50 4.60

Einsatzhemden

aus Maco-Trikot mit eleg. Popeline-Einsätzen	1.25
mit Plüschfutter, sehr schwere Qualität	3.—

Kragen

in allen modernen Formen, 4fach Maco od. halbsteif ab	-25
WR-Kragen mit Wäschestoff	-10

Mey's-Stoffwäsche

in allen modernen Formen

Selbstbinder

Gewaltige Auswahl in den neuesten und schönsten Mustern von **-35 an**

Kronen-Krawatten

Schleifenbinder

Schleifen

Regattes

Größte Auswahl in allen Preislagen. Neueste Muster.

Hosenträger

mit Lederpatte, gute haltbare Gummiborden	-65 an
mit Gummibiesen	2.50 2.— 1.40
Kinderträger schon zu	-25

Hosenträger-Garnituren

3-teilig in vielen Ausführungen ab **-95**

Kragenbeutel

ein beliebt. Herren-Geschenk 3.40 2.20 1.85 **1.10**

Gamaschen

in allen modernen Farbtönen, gute Qualitäten
 4.75 3.90 3.50 2.75 1.75 1.10 | -95 |

Manschetten-Knöpfe

schon zu **-15**

Elegante Knopf-Garnituren

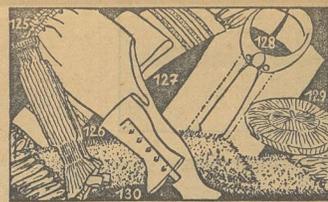
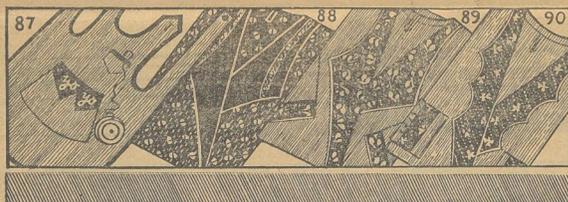
Herren-Schals

Reine Wolle, moderne Muster	4.50 3.90 3.25 2.70	1.75
K'Seide, viele Preislagen, weiß und farbig		-60
K'Seidschal, besonders eleg. Muster, mod. Farbtöne	3.—	2.75

Herren-Cachenez

Reine Wolle viele mod. Muster	2.— an	
K'Seide, weiß, in sich gemustert, gute Qualitäten	ab	-80
K'Seide, farbig, neueste Muster beste Qualitäten	2.10	1.70

Reinsidene Cachenez in vielen Preislagen und Mustern.



Servierschürze

guter Wäschestoff	1.40	-80
Servierschürze Opal mit schöner Garnierung	3.35	1.75
Nesselschürze gestickt	1.65	1.25
Wickelschürze ohne Aermel	3.40	
mit Aermel	5.— 5.50	
Jumperschürze Worpweder Art, mod. Streif.	4.—, 3.85	2.25

Knabenschürze

Satin, bestickt, ... Gr. 40 **-85**

Mädchenschürze

Gingham Gr. 40 **1.30**

Mädchen-Wickelschürze

1.60

Berufskittel

Satin-Kittel, schwarz 6.50 **4.50**

Köperdreil-Kittel

weiß 4.50 **3.30**

Kinder-Gamaschen

reine Wolle, gestrickt Gr. 1 Steigerung 10 **-75**

Gamaschenhosen

Trikot gerauht Gr. 0 **2.50**

Gamaschenhosen

reine Wolle, gestrickt Gr. 0 **2.95**

Kinderschals

reine Wolle, gestrickt 2.75 2.50 1.50 **1.25**

Vorhemdchen

farbiger Wollstoff **-85**

Baumwolle weiß 1.10 **-60**

Baumwolle grau gestrickt **-80**

Kinder-Lammfell-Hüte

für Mädchen **2.75**

Kinder-Lammfell-Hüte

für Knaben **2.50**

Willkommene Geschenke aus der Bandagen- und Gummisachen-Abteilung

Wärmflaschen aus Gummi	ab 1.50
Heizkissen	Thermophore

Badezimmer-Garnituren
Gummischürzen / Gummi-Tischdecken
Haushaltungs-Handschuhe

Für Gicht- und Rheumatismus-Kranke
aus echtem Kamel- oder Angora-Katzenhaar:
Wärmebinden / Lungenschützer / Schulterstücke / Kniewärmer
Bettische / Strümpfe / Teegetränkte Gichtwäsche

Gute Qualitäten zu billigen Preisen durch Zugehörigkeit zur



Handelszentrale
Deutscher Kaufhäuser



LUTHERSTADT • WITTENBERG • COLLEGIENSTR. 20.
TELEFON 2388 MITTELSTR. 52a.

Sonntag

den 11. u. 18. Dezember
von 12 bis 6 Uhr

geöffnet!



